



Anzeigen:
Die heutige Ausgabe über dem Raum 10 Pg., für aus-
schließlich 15 Pg., bei ausdrücklicher Aufnahme doppelt.
Sammelheft 10 Pg., für ausdrücklich 20 Pg., Preisvergleich
per Ausgabe 10 Pg.
Buchdruck-Ausdruck Nr. 199.

Bezugspreis:
Wöchentlich 20 Pg., Sonntags 30 Pg., nach 10 Uhr bezogen
Wochentag 10 Pg., Sonntag 15 Pg., nach 10 Uhr bezogen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Deutsche Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Kreisbeilagen:

Wiesbaden: Unterhaltungs-Blatt „Wiesbaden“ — Wochenschrift: „Der Landstreiter“ —
„Der Hörner“ und „Die Wiesbadener“ — „Wiesbadener Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt**

Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher auszugeben. Für die Annahme von Anzeigen an bestimmte vorgerückten Tagen kann keine Verantwortung übernommen werden.

Nr. 151.

Samstag, den 1. Juli 1905.

20. Jahrgang.

Neue Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

Des öfteren ist nun schon von Berliner offizieller Seite berichtet worden, die Kraft des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika könne endlich als gebrochen betrachtet werden, die vollständige Unterwerfung der Rebellen sei nur noch eine Frage der nächsten Zeit. Trotzdem ist es aber immer wieder zu mehr oder weniger blutigen Gefechten der deutschen Truppen mit den Aufständischen gekommen, und das Ende dieses für Deutschland schon so opferreichen und kostspieligen Kolonialkrieges scheint noch keineswegs so nahe zu sein. So haben denn soeben wieder schwere Kämpfe der deutschen Expeditionstruppen mit den aufständischen Hottentotten stattgefunden, und zwar mit der gesammten Streitmacht des Befehlshabers Morenga. Nach früheren Meldungen sollte die Bande Morengas durch die entschiedenen Kämpfe des Obersten Deimling um die großen Karasberge zu Anfang März endgültig zerstört werden; Morenga selber, hieß es weiter, sei auf britisches Gebiet übergetreten und dort mit seinen Leuten entwaffnet worden. Die Entwaffnung und Internierung Morengas seitens der britischen Behörden kann aber nur eine Komödie gewesen sein, denn Morenga ist mit seiner ganzen Bande wieder wohlbewaffnet in den wilden Hellsähnen der Südsüdostspitze der südafrikanischen Kolonie aufgetaucht. Dort wurde er von der Abteilung Siebert unter Major v. Kampf angegriffen und nach 14stündigem Gefecht aus seinen Stellungen geworfen. Die Deutschen hatten 15 Tote und 25 Verwundete. Morenga ging nach der Wasserstelle Karus zurück, die aber am nächsten Tage vom Hauptmann Siebert erobert wurde, wobei der fiktive Rebellenhauptling mit seinen Leuten in blutiger Niedigung flüchtete. Auch der Rebellenchef Morris, welcher bei einem Rückzugsgefecht an der Grenze von Britisch-Bechuanaland gefallen sei, ist mit einem Male wieder auf dem Boden Deutsch-Südwestafrikas aufgetaucht, er soll sich am Bischlag mit dem am 27. Mai bei Geisous geschlagenen Befehlshaberkapitän Corneilus vereinigt haben.

Das Wiedererscheinen der Banden Morengas und Morris im deutschen Südwesatrika mag jeden Optimismus, der eine baldige Beendigung des Hottentottenkrieges erhoffen möchte, auf lange Zeit gründlich zerstören, jetzt müssen sich nun unsere braven Truppen mit diesen Gegnern, die sie schon einmal so gründlich gesiegt hatten, von neuem herumwälzen. Dass aber Morenga und Morris wieder in deutshes Gebiet einbrechen könnten, das ist Englands Schuld, welches die primitivsten Pflichten der Neutralität ignoriert hat. Soll das Kasparletheater an der deutsch-englischen Grenze nicht in

Verantwortung erklärt werden, und wollen wir nicht unsere tapferen Soldaten im vagen Kampfe gegen einen Feind aufopfern, der sich gefügt unter die Sitten der englischen Neutralität geflüchtet hat, so ist es höchste Zeit, dass den Herren in London von der deutschen Regierung ein Privatissimum über das Kapitel Neutralität gelesen wird. Der jetzige Zustand ist eine Farsce und ist unhalbar, das Blut der jetzt im Kampfe gefallenen Deutschen ist zuglos vergossen worden, weil England die Pflichten einer civilisierten Macht gegenüber den afrikanischen Regieren unerfüllt lässt. Ist es nicht möglich, England zu einer Aenderung seiner Politik zu zwingen, so hat die deutsche Regierung kaum noch ein Recht, das Leben deutscher Soldaten für eine so aussichtslose Sache zu opfern, wie sie es ist, wenn England uns die geschlagenen und verfolgten Hottentotten jedesmal nach vier Wochen in der Gestalt wohlausgerüsteter, gut verpflegter und neu bewaffneter Krieger zufügt. Auf diese Weise könnte der Befehlshaberkrieg in Deutsch-Südwestafrika noch Jahre lang dauern, und Deutschland wäre immer und immer wieder genötigt, Geld und Menschenleben an eine trost- und hoffnungslose Sache zu wenden! Hoffentlich spricht deshalb unsere Diplomatie endlich ein gewichtiges Wörtchen mit John Bull und macht es ihm mit möglichster Deutlichkeit klar, dass Deutschland von den britischen Behörden in Südafrika mindestens erwartet muss, sie werden den geschlagenen Hottentotten fünfzig nicht wieder Unterdrückung und Scholung auf englischem Boden gewöhnen. England ist doch selber in Südafrika nicht auf Rosen gebettet, es muss neben der feineswegs ausgeschlossenen Möglichkeit einer bewaffneten Erziehung des boerischen Elementes auch mit einem allgemeinen Eingeborenen-Kampf rechnen, die Gefahr eines solchen ist wenigstens durchaus nicht abzutun. England würde daher in seinem eigenen Interesse handeln, wenn es fünfzig den Deutschen feinerlei Schwierigkeiten bei der Unterdrückung des Herero- und Hottentottenaufstandes mehr mache, während es so die aufständische Sache in Deutsch-Südwestafrika mit schlechter verhinderter Schadenfreude heimlich fördert und unterstützt.

Die Unruhen in Rußland.**Die Revolution in Odessa.**

Aus Odessa. 20. Juni. Mittags, wird gemeldet: Seit gestern Abend 10 Uhr brennen die Packhäuser am Hafen, der Pöbel schleift die Waren fort. Die Verluste betragen viele Millionen. Dichter Rauch hüllt die Stadt ein. Gestern Abend wurde am Katharinenplatz, in der Nähe des Richelieu-Denkmales eine Bombe zur Explosion gebracht, wodurch zwei

Personen getötet wurden. Währnd der Nacht ereigneten sich am Hafen einige Explosions, welche die erbitterten Zugangsmechaniken zwischen den Truppen und der Volksmenge hervertrieben. Die Toten werden nach Stunden gezählt, die Krankenhäuser sind von Verwundeten überfüllt, die ärztliche Hilfe ist ungenügend, die Bäder sind geschlossen. Der Verkehr steht. Die Hauptstraßen sind durch Truppen abgesperrt. Viele verlassen die Stadt. An den Zusammenstößen mit den Truppen beeiligen sich die Matrosen des „Anjaes Potemkin“. Die Leiche des Matrosen Omeljuk liegt noch immer am Hafen; die Matrosen fordern, dass dem Getöteten militärische Ehren erwiesen werden.

Aus Odessa wird ferner unter gleichem Datum um 1 Uhr Nachmittags gemeldet: Die Volksmenge richtet im Hafen große Versammlungen an und zerstört alle Packhäuser. Vier oder fünf russische Dampfer gingen in Flammen auf. Gegen dreihundert Verletzte sind getötet, darunter mehrere Matrosen. Das Militär stellte die Ordnung her.

Von Sebastopol ging Abends ein Panzerschiff und ein Kreuzer, um deren Entfernung nach Odessa dringend erachtet werden ist, dorthin ab.

Noch einem bei Lloyd aus Odessa eingegangenen Privattelegramm sind die Hafenanlagen teilweise niedergebrannt. Das Kriegsrecht ist verängstigt. Einzelheiten darüber besagen: Drei Schiffe der altrussischen Gefellschaft, welche im Hafen lagen, wurden durch Feuer vernichtet. Die Gebäude der Hafenverwaltung und viele andere Gebäude sind niedergebrannt. Große Mengen ausgeladen, am Quai laufender Waren stehen in Flammen. Viele Schiffe verloren eilig den Hafen. Die Gewerbe wird am Hafen verhindert. Die Leiche des Matrosen Omeljuk wurde von den Matrosen des „Anjaes Potemkin“ wieder an Bord des Schiffes zurückgebracht. Ein Offiziere, die von den Matrosen des „Anjaes Potemkin“ am Leben gelassen wurden, sind heute an Land gesetzt worden. Eine Abteilung von Matrosen hat sich unter Führung des Geistlichen des „Anjaes Potemkin“ zum Militär-Gouverneur begeben und diesen gebeten, den getöteten Matrosen Omeljuk beerdigten zu dürfen. Die Besetzung des Transportschiffes „Beda“, das hier aus Nikolajew eingetroffen ist, hat für den Befehl nach den mutieren Matrosen des „Anjaes Potemkin“ angekündigt. In der Stadt wird fortwährend geschossen. Das Militär schießt ins Publikum, das Schrederhüllt. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten soll groß sein. Es verlangt, die in Odessa residirenden Konsuln hätten sich mit der Bitte an die Regierung gewandt, Kriegsschiffe nach Odessa zu entsenden. In der Stadt wurde der Belagerungszustand erklärt; heute sollen keine Zeitungen erscheinen.

Kleines Feuilleton.

Was ist ein Minister? In einer Volkschule des bayerischen Schwabens bemühte sich lässig in Anwesenheit des Schulpflegers der Lehrer verzweifelt, den Ab-Schülern zuverlässige Antworten zu entlocken. Durch irgendwelche Umstände war die Frage auf das schwerwiegende Wort „Minister“ gekommen; hier verlegten die Jungen der Schulfürche — es handelte sich um eine sogenannte Sonnenklasse — vollständig. „Dassen Sie mich einmal machen“, meinte der Schulpfleger. „Was ist ein Minister, wer weiß es?“ Die eine Antwort lautete: „Ein Minister ist eine Stadt.“ Die zweite: „Ein Minister ist ein Dorf.“ Die dritte: „Ein Minister ist ein Blut.“ Da kam als Retzende aus dieser Würm von einem vierten Jungen die Auskunft: „A Minister ist a Mo.“ — „Richtig, mein Sohn, ein Minister ist ein Mann. Nun sage mal, wirst du auch einmal ein Mann?“ — „Ja.“ — „Wirst du auch einmal ein Minister?“ — „Ja, a Minister ist a g'scheiter Mo.“ — „Das genügt einstweilen vollständig“, so wandte sich der Inspektor lächelnd zum Lehrer, „wenn die Jungen wissen, dass der Minister ein g'scheiter Mann ist.“ — „Was, höchst beweist dazu ein bayerisches Blatt: „Wander Minister mag sich wünschen, dass die trenzberige Ansicht des Schulbüchens unter den bösen Anklagen der „Landstube“ verbreiterter wäre.“

Der Eigenerzprimus und seine Frau. In den letzten Jahren ist von Frau Rigo, der sich mit seiner Geige die Liebe des Prinzen Chiman erpielt hat, viel die rede gewesen, und diese Heiratslust hat ihm überall in seinen Engagements recht hohe Gaben eingetragen. Tropfen hat er seine im Klang lebende legitime Frau so wenig vergossen, dass diese ihn jetzt auf Zahlung von Alimenten verklagt hat. Rigo heiratete diese Frau im Jahre 1882 als sie kaum 15jährig und er in der Kapelle des Eigenerzprimus Josef Boros in Kapodistria, seinem Schwiegervater, als Geiger tätig war. Er durchzog dann mit seiner Frau die Welt; als er aber vor einigen Jahren in Paris der Geliebte der Chiman wurde, schickte er seine Frau in die Heimat zurück. Seit dieser Zeit blieb die Hattin Rigo verlassen. Sie war gesündigt, ihren Unterholz durch den Verlust ihrer Habseligkeiten und später durch Unterstützung mildbärtiger Menschen zu bestreiken. Frau Rigo, die zu Hause ihr Brod nicht mehr finden konnte, wendete

sich nach Wien; aber auch hier kam es so weit, dass sie in einer Straße vor Huren zu einem Versteck und in ein Hotel gebracht werden musste. Gegen ihren Willen konnte sie die Hilfe der Gerichte nicht in Anspruch nehmen, da er mit der Prinzessin Chiman die Welt durchkreiste und an seinem Orte zu lassen war. Galt als Frau Rigo von der Bildung jeder Beziehungen zur Prinzessin Chiman und von seinem Engagement in Berlin hört, wo er für sechs Monate ein Spielhonorar von 72.000 Kr. erhielt, da reiste sie nach Berlin, um ihren Willen an seine Freuden zu erinnern. Rigo schickte seinem Seefreund, einem Bandemann, zu Frau Rigo, der ihr begeisterlich mache, dass sie nur gegen ihre Einwilligung zur Verherrnung sowohl die für die verlorenen Feindschaften als auch eine Abtertung für die Zukunft erhalten könne. Nochlos, ohne Rechtsbeistand, der deutschen Sprache nobis unklug, ließ sie sich von dem Signatur in ein Anwaltsbüro bringen, wo sie ein Schriftstück unterzeichnete, dass von Wimmenten für die vergangene Zeit nicht ein Wort enthielt, in welchem jedoch Frau Rigo die Verpflichtung übernahm die Abtertungslage gegen ihren Mann zu überreichen, wogegen Rigo sich verständlich mache, ihr noch rechtbürtiger Durchführung dieser Abtertung 2000 Kronen zu zahlen. Nach Wien zurückgekehrt, wurde Frau Rigo die Auflösung zu Teil, doch sie mit der Unterzeichnung jenes Schriftstückes in eine Falle geraten sei. Sie will jenen Vertrag anfechten und hat eine einstweilige Verfügung zur Sicherstellung ihrer geistlichen Unterhaltsanspruch auf die Dauer von sechs Monaten erwirkt. Vorgehensweise, während Rigo mit ihrer Kapelle im Etablissement „Benedig“ in Wien konzertirte, entstand gegen 10 Uhr eine längere Pause. Rigo war nach dem Konzertbüro gerufen worden, wo ihn drei Herren erwarteten. Einer von ihnen entpuppte sich als Vollstreckerbeamter, der Herrn Rigo eine goldene Uhr, wertvolle Ringe und 150 Kronen Bargeld abhandelte. Dann konnte Rigo wieder sein Dirigentenpult betreten.

Eine Stednadel als Brandstifterin. Durch eine eigenartige Verleitung von Unschuldern ist lässig nach einer Wohltheilung der Elektrotechnischen Gesellschaft in Semlin (Kroatisch-Slawonien) ein verheerender Brand entstanden. Seine Ursache war nämlich — eine Stednadel! In dem dortigen Wohl- und Weißwurstgeschäft brannte aus zunächst unerklärlichen Ursachen ein Schaukasten aus, wobei ein Schaden von über 3000 Kronen entstand. Wie sich später herausstellte, hatte das bedienende Personal die Stednadel die Gewohnheit, verschiedene Waren, wie Wäsche, Händer, Spiegel usw. mit Stednadeln an den verschiedenen Stellen des Schaukastens zu befestigen, dorunter auch an einer der defekten Doppelsteckdosen, wie sie zur Befüllung des Stromes zu den hängenden elektrischen Glühlampen dienen. Die Stednade sind gewöhnlich zu einer einzigen zusammengeknüpft und von einander durch eine Überbindung mit Seide isoliert. Im Innern enthalten sie die Doppelsteckdose für den elektrischen Strom. Beim Befestigen eines Wäschesüdtes war nun die Isolation beider Drähte durch die Stednadel durchstochen worden, und diese selbst stand in Verbindung mit den beiden Drähten. Hierdurch entstand Kreuzschluss, die Kabel geriet ins Glühen, wodurch sich zunächst die Isolation entzündete, dann die mit der Kabel bestückte Wäsche, und zuletzt griff der Brand auf den ganzen Inhalt des Schaukastens über.

Die Schule der Kriegsgefangenen. Die Japaner haben bekanntlich in den Orten, wo die Kriegsgefangenen untergebracht sind, Schulen für die Analphabeten eingerichtet. Das „W. Wiener Tgl.“ erhält nun nähere Mitteilungen über den Unterricht in einem der Gefangenencampes, in Dmietz untergebrachten Kästen. Von den 991 Mann, die im Oktober 1904 dort waren, können 144 wieder lesen und schreiben. Mit diesen Unalphabeten ergaben sich für die japanische Militärbehörde verschiedene Schwierigkeiten. Schon die Thatsache, dass sie ihre Namen nicht zu unterschreiben verstanden, ergab Unzulänglichkeiten in der Geschäftsbearbeitung. Aber auch viel erstaunt war es, dass die Gefangenen in der Lektüre von Blättern oder Gedächtnissen, die die Japaner in Wunde in ihrem Quartieren auflegten, oder in der Korrespondenz mit der Heimat kein Mittel fanden, wenigstens einen Theil ihrer Zeit entsprechend auszufüllen. Wegen ihrer vorwärtsreitenden Geschäftstüchtigkeit bildeten die Analphabeten ein störendes und mitunter auch sehr unangenehmes Element in den Gefangenencampes. In erster Linie, um diesen Unzulänglichkeiten abzuheben, wurde in Dmietz eine Schule eingerichtet zur Erteilung von Lesen- und Schreibunterricht an die Analphabeten. Zunächst wurde eine Klasse von 40 Mann gebildet, und 4 geschulte russische Unteroffiziere, die in dieser mehrzweckigen Gefangenencampagne die Bestunterrichten waren, wurden beauftragt, den Unterricht zu ertheilen. Dieser erfolgte unter der Leitung

In Petersburg verlautet, Vizeadmiral Krieger sei mit vier Linienschiffen von Sebostopol nach Odessa in See gegangen, wo sein Eintreffen für gestern Abend erwartet wurde. Vizeadmiral Krieger habe den Befehl, die Besatzung des „Anjoes Potemkin“ aufzufordern, sich zu ergeben und nöthigenfalls das Schiff mit der muternden Besatzung in den Grund zu bohren und in Odessa „die Ruhe wieder herzustellen“.

Noch eine Meuterei.

Aus Libau, 29. Juni, wird gemeldet: In der letzten Nacht meuterten hier die Matrosen des örtlichen Kommandos, erbrachen das Zeughaus, eigneten sich die Gewehre an und schossen auf die Wohnungen der Offiziere. Noch in der Nacht erhielt die Artillerie der Garnison den Befehl, nach dem Hafen abzurücken. Heute früh wurden Schüsse und ein Infanterieregiment dorthin berufen.

Plünderungen.

Als gestern aus dem Hause der Piotroffowskastrophe in Lodz auf eine Militär-Patrouille gefeuert wurde, stürmten die Soldaten in das Haus und machten sämtliche Bewohner nieder. Selbst mehrere kleine Kinder wurden nicht geschockt. Beim Verlassen des Hauses trafen die Soldaten auf der Straße einen Hassenboten, schlugen ihn nieder und nahmen ihm 15.000 Rubel, die er bei sich trug, ab und vertheilten sie unter sich. Andere Soldaten überfielen eine im Centrum gelegene Postfiliale, nahmen die Gelder weg und plünderten die bei der Post deponierten Beträge der Sparkasse.

Bomben.

Vor dem Winterpalais in Petersburg, in dem gegenwärtig die Großfürsten wohnen, wurden gestern durch Geheimpolizisten zwei als Arbeiter verkleidete Individuen verhaftet, bei denen mehrere Bomben gefunden wurden. Die Leute sagten bei ihrer Vernehmung aus, sie seien Mitglieder der Kampforganisation der russischen revolutionären Partei und hätten die Absicht gehabt, das Winterpalais mit der Großfürsten-Clique in die Luft zu sprengen. Die Verhafteten wurden nach der Peter-Paul-Festung abgeführt.

Segen den «inneren Feind».

Von gut unterrichteter Seite, wie sie sagt, erfährt die „Post“, daß die in den letzten Tagen in größerem Umfang vorgenommenen russischen Mobilisierungen vor allem dazu dienen sollen, größere Truppenmassen zur Bewältigung der jetzigen wie der zu erwartenden Kämpfe in Russland zur Verfügung zu haben.

Die Verfallsbewegung.

Der Kongress der Vertreter der Städte in Moskau nahm folgende Resolution an: Die Volksvertretung auf konstitutionellen Grundlagen ist eine dringende Notwendigkeit. Der Entwurf Vulgins, soweit er bekannt ist, befriedigt nicht die elementarsten Forderungen der Volksvertretung. Die Ausarbeitung des Entwurfes ohne Beteiligung der Volksvertreter ist unmöglich und die Verzögerung der verprochenen Reformen macht die Lage mit jedem Tage schwieriger. Die Resolution soll zur Kenntnis des Ministerrates gebracht werden.

Telegramme.

Die Meuterei von Odessa.

Sebastopol, 30. Juni. Die Schiffe, die gestern Abend 8 Uhr von hier nach Odessa abgegangen sind, sind die Linienschiffe „Tschi Stjent Ielja“, „Dwjenadzat Apostolow“, „Kostjantin“ und „Sinope“, der Kreuzer „Katorja“ und einige Torpedoboote. Die Flotte wird von Admiral Krieger befehligt.

Petersburg, 30. Juni. Die Meuterei auf dem Panzerschiff Potemkin soll systematisch vorbereitet gewesen sein und zwar auf sozialistischer Basis, indem sich die Matrosen solidarisch mit der streikenden Arbeiterschaft Odessas erklärten. Admiral Tschudnun, Kommandeur der Schwarzen Meer-Flotte, der zur Zeit in Petersburg weilt, ist sofort nach Odessa abgereist mit der kaiserlichen Vollmacht, den Potemkin in den Grund zu bohren. In Petersburg ist dem großen Publikum noch nichts von den Vorgängen bekannt. Nur einige eingeweihte intime Kreise haben gestern Kenntnis davon erhalten. Die Tagesblätter dürfen nichts melden. In militärischen Kreisen herrscht eine furchtbare Aufregung. Man befürchtet das Odessae Ereignis könnte unberechenbare Konsequenzen nach sich ziehen auch für die Landtruppen, die unangenehm einberufen sind. Unter den Referenten des Petersburger Kreises herrscht viel Unzufriedenheit. Auch die gestrige Ernennung des Generals Grießenberg zum Inspekteur der gesammelten Armee ruft Bedenken hervor, weil in eingeweihten Kreisen bekannt ist, daß General Ginevitsch dem Zaren auf seine Anfrage, ob er Grießenberg als Kommandeur einer Armee haben wolle, kurz beantwortet habe: Ich wünsche ihn nicht.

ung von japanischen Offiziersschülern und nahm täglich drei Stunden in Anspruch. Der Unterricht dauerte von Dezember bis Februar und schloß ganz schulgemäß mit einer Prüfung, worauf man die besten der Klasse in eine höhere Klasse vorrückte und die erste Klasse vervollständigte. Ende März gab es bereits 3 Klassen mit 75 Mann, welche die Geheimnisse der russischen Schreibkunst, die ihnen in ihrer Heimat fremd geblieben waren, in der Kriegsgefangenschaft endlich bemächtigt haben. Im Januar wurde die Zahl der in Himeji untergebrachten Kriegsgefangenen um 1300 Mann, einen Theil der in Port Arthur durch Kapitulation in die Hände der Japaner gelangten Russen. Diese 1300 waren von noch geringerem Bildungsgrad als die früheren Kriegsgefangenen. Es gab 706 Männer ohne genügenden elementaren Unterricht und 651, das heißt 34,7 Prozent, die weder lesen noch schreiben konnten. In der Totalsumme ergaben die beiden Gruppen, die jetzt vereinigt waren, 27,2 Prozent weder lesen noch schreibefähiger Alphabeten. Für diese große Menge genügte nicht mehr die einzige Schule, und es mußten 5 Klassen an verschiedenen Orten errichtet werden, in denen der Unterricht im April beginnen konnte. Es wird der Lese- und Schreibunterricht den Russen in russischer, den Polen in polnischer Sprache erteilt. Es gibt nur sehr wenige unter den Kriegsgefangenen, die sich diese Gelegenheit entgehen lassen und unter den Personen kein einziger, der nicht nach wenigen Monaten erhebliche Schulfortschritte gemacht hätte.

London, 30. Juni. Dem Daily Express wird aus Odessa telegraphiert: Der Potemkin liegt auf der Ebene mit auf die Stadt gerichteten Geschützen. Die Leiche des an Bord des Potemkin getöteten Matrosen liegt auf dem Quai und Tausende von Aufrührern ziehen davon vorüber und schwören nach. Signalwachen stehen neben ihm, auf deren geringstes Zeichen das Bombardement der Stadt beginnen würde. Der Hafen-Admiral erbot sich, als Geisel an Bord des Potemkin zu gehen, um die Stadt zu retten. Die Meuterer haben auf dieses Anreben noch nicht geantwortet. In der Stadt knattern die Salven der Artillerie. Der angerichtete Schaden wird bisher auf 50 Millionen berechnet.

Die Lage in den übrigen Aufstandsgebieten.

Warschau, 30. Juni. In Polen sind gestern neue große Unruhen vorgekommen. — Hier ist es still. — Aus Sosnowice wird gemeldet: Gegenwärtig befinden sich Tausende von Arbeitern aus Dombrowa und Bogorza auf dem Wege nach Sosnowice, von wo ihnen Militär entgegengeht. Die Arbeiter tragen rote Fahnen. Man befürchtet Zusammenstöße.

Lodz, 30. Juni. Seit gestern sind massenhafte Verhaftungen vorgenommen worden. Bisher wurden 243 Juden und 80 Christen, die sich an Geheimorganisationen beteiligten, festgenommen, gestern allein 200, die die Monopoliäden vernichteten und Barricaden erbauten.

Der russisch-japanische Krieg.

In den Grund gehobt!

Die Kopenhagener Ostasiatische Compagnie wurde telegraphisch benachrichtigt, daß der Kapitän und die Mannschaft des der Gesellschaft gehörigen Dampfers „Prinzessin Marie“ in Batavia eingetroffen sei, und daß der Dampfer, der sich auf einer Reise von Europa nach Singapur, Hongkong, Shanghai und Yokohama befand, und seine Kriegskontrolle hatte, von dem russischen Hilfskreuzer „Terek“ am 22. Juni in dem chinesischen Meer in den Grund gehobt wurde. Einzelheiten fehlen.

Die Friedensverhandlungen.

Die Verhandlungen der russisch-japanischen Friedenskonferenz sollen, wie der Standort aus Washington zu berichten weiß, sorgsam geheim gehalten werden. Russland sträubt sich gegen Washington als Konferenzort, weil es befürchtete, die Japan freundliche Umgebung werde die Verhandlungen verhindern, des Freimutbes, mit dem in Amerika amtliche Ansichten veröffentlicht werden, in ihr Russland ungünstigem Sinne beurteilt. Erst als Japan sich ausdrücklich verpflichtete, seinen Bevollmächtigten jede Bekanntgabe ihrer Instruktionen, der gegnerischen Forderungen, der Absicht oder der Wege, auf denen man zum Ziele gelangt sei, zu verbieten, erklärte die Petersburger Regierung sich mit Washington einverstanden. Es wird daher nur eine einzige authentische Veröffentlichung über die Konferenz erfolgen und zwar erst, wenn die Verhandlungen abgeschlossen sind.

Shanghai, 30. Juni. (Tel.) Mit der Beendigung der Friedenskonferenz wird jetzt ernst gemacht. Der hiesige japanische Generalkonsul Otagiri wird sich nach Washington begeben, um an den Verhandlungen teilzunehmen.

Zu Japans angeblichen Friedensbedingungen.

Die wirklichen Bedingungen, die Japan bei einem fiktiven Friedensschluß stellen wird, können natürlich nicht vor Eintreten in die effektiven Verhandlungen bekannt gegeben werden. Was aber bis jetzt von den Friedensbedingungen

erordnung der Dinge. Sie bestehen darin, daß die Insel Sachalin Japan zufällt, daß Korea unter japanische Schutzherrschaft gestellt wird und daß die Mandatskrei wieder dem chinesischen Reich einverlebt wird. Ob sich Russland zu diesen Konzessionen verstellen wird, muß vorläufig dahingestellt bleiben.



Wiesbaden, 30. Juni 1905.
Kolonialrat.

Gestern trat in Berlin der Kolonialrat zu seiner diesjährigen Sommertagung zusammen. Der Vorsitzende, Kolonialdirektor Dr. Stübel, begrüßte die neu ernannten Mitglieder der Wiss. Geheimen Oberbergrath Esfens und Rittmeister a. D. Bugge und widmete dem Gouverneur von Wissmann einen warmen Nachruf. Der Kolonialrat nahm einen Antrag auf Einsetzung einer Kommission für landeskundliche Erforschung des Schutzgebietes an. Bei der Besprechung des Staats für Südwestafrika führte Dr. Stübel aus, daß nach der den Reichstag vorzeigten Denkschrift künftig den kommunistischen Beamten die gleichen Vorrechte wie den etatsmäßigen gewährt werden können. Es geschehe alles, den verheiratheten Beamten entgegen zu kommen. Konsul Böhnen, dem sich Dr. Scharlach anstellt, vertritt die Bestrebungen der Siedlungsgesellschaft für Südwestafrika. Der Kolonialdirektor erklärt, bezüglich der Siedlungsgesellschaft seien die Arbeitsergebnisse der vom Reichstag beschlossenen Kommission zur Prüfung der Verhältnisse der Gesellschaft im Schutzgebiet abzuwarten. Er könne dem Ergebnis nicht voreilen. Bisher seien der Verwaltung feinerlei Thatsachen bekannt geworden, die die gegen die Siedlungsgesellschaft gerichteten Angriffe als berechtigt erscheinen ließen. — Am Nachmittag nahm der Kolonialrat einen Antrag Scharlach an: Der Kolonialrat steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Voraussetzung für eine gejüngte wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebietes für die nächste Zeit die ist, daß die Ansiedler für die von ihnen noch gewiesenen Verluste durch den Einwohneraufstand voll entschädigt werden. Beim Atomunrat gibt Dr. Stübel Auskunft über die Unruhen in Südkameru, die lokale Natur seien und frinerlei Einfluss auf andere Theile des Schutzgebietes hätten. Es handle sich um noch ununterworfene Stämme, die mit den Weißen bisher kaum in Verbindung kamen. Die Regierung sei bemüht, den Gummiraubban zu unterdrücken. Staudinger schlägt vor, an Stelle des Landverkaufs das Pachtystem treten zu lassen. Der Vorsitzende gibt zu, daß das Pachtystem vorgezogen sei, wenn über die Verwaltung vor die Wahl gestellt werde, Land zu verkaufen, oder auf die Investition deutscher Kapitals zu verzichten, könne es sich nicht für die letztere Alternative entschließen. — Beim Etat für Neuguinea wird die intensivere Erforschung Neuguineas durch Expeditionen gewünscht. Von Seiten der Regierung wird darauf hingewiesen, daß die Ausgaben für Expeditionen nur insofern zu rechtfertigen seien, als bestimmte wirtschaftliche Vorteile für das Schutzgebiet zu erwarten wären. Der Etat der Palau-, Carolinen-, Marianen- und Samoa-Inseln gibt keinen Anlaß zu einer Detraktion.



verlautet, die von Japan in Vorhalt gebracht werden, so ist es nicht ausgeschlossen, daß für Russland sehr deprimierende Forderungen gestellt werden. Auf unserer Karte sehen wir in den oberen vier Signaturen die bisherige Gebietsverteilung in Ostasien, und in den unteren drei Signaturen die Neu-

Der Bremer „Vulkan“

in Begegnung entließ gestern Nachmittag 6 Uhr die Arbeiter mit Ablösung derjenigen, die dem aus Meistern, Vorarbeitern und einigen nicht sozialdemokratischen Arbeitern zusammen-

gesetzten Arbeiterbund angehören, da die Differenzen der Gesellschaftsmeide bei Geesbeck und Neeslendorf in Geestemünde noch nicht beigelegt sind.

Streikunruhen.

Ein Telegramm meldet aus Flensburg, 30. Juni: In der Ortschaft Helsö-Dreg kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 150 ausständigen Feldarbeitern und Gendarmen. Beide rührten von der Waffe Gebrauch machen. Zwei Personen wurden schwer verletzt, von denen eine bald starb. 56 Arbeiter wurden verhaftet. Auf dem Gute des Erzherzogs Friedrich streiken 1000 Feldarbeiter.

England und seine Marine.

Im englischen Unterhaus hob gestern bei der Debatte über den Marineetat Edmond Robertson (Liberal) hervor, daß England angesichts der Niederlage der russischen Flotte und des veränderten Standes der Seestreitkräfte der ganzen Welt seine Flottenpolitik einer nochmaligen Prüfung unterziehen solle. Er sprach die Hoffnung aus, daß die nächste Haager Konferenz die Abschaffung des Brauches, auf See befindliches Privateigentum zu beschlagnahmen, zur Folge habe. Prethman (Parlamentssekretär der Admiraltät) erklärte, es sei das Ziel der Admiraltät, für eine hinreichende Menge von Schiffen zu sorgen, nicht nur zur Vernichtung des Feindes, sondern auch zum Schutz des Handels in Kriegszeiten. Die Frage dieses Handelschutzes nehme die sorgfältigste Aufmerksamkeit der Admiraltät in Aufschuß. Er lehnte es ab, Einzelheiten bezüglich der neuen Schlachtkräfte und Kreuzer zu geben, da es dem Staatsinteresse wider sein würde, diese Details zu veröffentlichen, denn es sei augenscheinlich, daß die Nation, die am besten imstande sei, die Entwürfe und Pläne der anderen konkurrierenden Mächte zu erhalten, den Vortheil bestehen würde. Duke (Gentr.) sprach seine Befriedigung zu der Ankündigung aus, daß die Admiraltät annähme, daß unter Verstärkung der neuen Schlachtkräfte und Kreuzer England im Stande sein würde, eher die Führung der Welt zur See zu übernehmen, als ihr nochzufolgen. Colomb (kons.) verwies auf die veränderte Lage im Stillen Ozean und fragte, wer diesen künftig beherrschen würde. Im Verlaufe der weiteren Debatte fügte Gibson-Bowles aus, er dächte, daß der Zivilord der Admiraltät, Recht gehabt hätte, als er von der erhöhten Wichtigkeit sprach, die man vom seemannschaftlichen Standpunkt aus, der Nordsee jetzt widme. Gibson-Bowles fügt hinzu, man könne nicht wissen, wie bald man zur Vertheidigung eines Bundesgenossen dort würde kämpfen müssen. Prethman führt aus, in Beantwortung der Reden mehrerer anderer Mitglieder, daß viele zur Debatte stehende Veränderungen den Lehren zu danken seien, welche die Admiraltät aus den Ergebnissen im fernen Osten zu ziehen bemüht gewesen sei. Dann vertheidigt er bezüglich der Unterseeboote das Verhalten der Admiraltät, solche Fahrzeuge zu bauen, und erklärt, die einzige Vertheidigung gegen Unterseeboote seien Unterseeboote. Bezuglich der Frage Colombs über die Herrschaft im Stillen Ozean erklärt Prethman, wie wünschlich in feinem Meere die Herrschaft vorausgesetzt, daß wir erlangen, daß die englischen Handelsinteressen dort die gleichen Begünstigungen, wie der Handel anderer Nationen, genießen. Die Ansage, daß wir die Herrschaft im Stillen Ozean oder in einem anderen Weltmeer zu erlangen wünschten, könne eine falsche Auffassung herverursachen, die wir zu vermeiden wünschen. Die Schiffe die wir im Stillen Ozean offiziell erhalten, sind ausreichend, nicht nur zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen für jetzt, sondern auch für längere Zeit hinaus.

Deutschland.

Stettin, 30. Juni. Die Maurer des Stadt- und Landkreises beschlossen für Montag den allgemeinen Ausstand.

Ausland.

Belgrad, 30. Juni. Nach Berichten aus Monastir sind die Geschäftsläden dort geschlossen, da man Attentate von Seiten der bulgarischen Revolutionäre befürchtet.



Infolge Genußes von Kuchen mit Schlagahne sind in Neims 8 Personen unter Vergiftungsscheinungen erkrankt. Ein 18jähriger Knabe ist bereits gestorben. Mehrere Soldaten des 132. Infanterie-Regiments sind ebenfalls erkrankt, ebenso der Konditor und seine Frau. Die Waren wurde beschlagnahmt. Die Untersuchung ergab jedoch, daß sie in vollständig sauberem Zustand war.

Vom Uly getötet. Ein Telegramm meldet uns aus Segeberg, 30. Juni. Auf dem Harlshäder Moor bei Glosbüttel wurden gestern Nachmittag drei Moorarbeiter vom Uly getötet; ein vierter liegt stark darnieder.

Gehnacht. In Waukinsville (Georgia) stürzte eine Schaar Waukins und führte acht Reger und einen Weißen fort, welche der Ermordung und der Verzweiflung eines alten Farmerpaars angelagert, sowie der Vergewaltigung einer weißen Frau beschuldigt waren. Die Gefangenen wurden in einer Reihe aufgestellt und dann niedergeschossen; acht von ihnen wurden getötet und einer stellte sich tot, wortlos die Lychee sich entfern.

Rekrutenmisshandlung. Wiesbaden meldet uns aus Wiesbaden, 29. Juni: Der Unteroffizier Schuhinsky vom 5. Fuß-Artillerie-Regiment wurde heute wegen schwerer Rekruten-Misshandlung in 173 Hälften vom Oberriegsgericht zu 6 Wochen Mittelarrest verurteilt. In der ersten Verhandlung vom 8. Mai vor er zu 12 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hatte sowohl der Angeklagte als der Gerichtsherr Berufung eingelegt.

Das Oberriegsgericht des 6. Armee-Korps in Breslau verurteilte den Tambour Albert Wohl vom 62. Infanterie-Regiment wegen militärischen Aufruhrs und thätlichen Angriffs gegen einen Unteroffizier zu 5½ Jahren Zuchthaus und Ausstossung aus dem Heere.

Das dänische Schlüsschiff „Georg Stage“ ist durch Collision mit dem Dampfer „Ancona“ gejunken. Durch Taucher wurden bis jetzt 18 Leichen gefunden. Der Kapitän der „Ancona“ erklärte, daß er durch eine Verberung seines Bootes auf Grund zu hohen Sichtweite und daß er die 2 Minuten vor der Collision ausgeschwifte Aenderung nicht für zu spät hielt, wenn das Segelschiff seine Richtung ihnen gehalten hätte. Im Laufe der Vernehmung wurde festgestellt, daß entgegen dem Gesetz ein 18jähriger Leichtmatrose am Steuerruder der „Ancona“ in engem Fahrwasser im Augenblick der Collision stand.



Aus der Umgegend.

Hahn-Wiehen, 30. Juni. Der in Wiesbaden wohlbekannte Künstler Albin Unger veranstaltet diesen Sommer ein Ensemble-Gaestspiel in Trarbach an der Mosel. Vorher gibt er mit seinem Personal auch bei uns in Hahn-Wiehen eine Doppelvorstellung, die, wie aus dem Programm zu erkennen ist, viel des Lustigen und Interessanten bieten dürfte.

Zangeschwalbach, 29. Juni. Herr Rentmeister Höhm, früher Steuermann in St. Goarshausen, ist vom 1. Juli ab zum Nachfolger des verstorbenen Herrn Kreisfassen-Rendanten ernannt worden.

Mainz, 29. Juni. Der Stadtvorordnete Bankier Bamberg ist zum unbedachten Beigeordneten gewählt worden.

Darmstadt, 30. Juni. Der Hotelier des Herrn J. Becker in der Grafenstraße neuer Darmstädter Hof, ist häufig in den Besitz des Hoteliers Herrn J. Lüke aus Grefeld übergegangen. Vermittelt wurde das Geschäft durch die Firma Senf P. A. Hartmann, Wiesbaden.

Nied, 29. Juni. Gestern Nachmittag erkrankte bei einer Bootsfahrt der Kaplan Meurer und die 18jährige Tochter Katharina des Schriftsetzers Soffan aus Frankfurt a. M. Drei andere Insassen, sämtlich junge Christkommunisten des Kaplans, retteten sich durch Anklammern an das umgeschlagene Boot und wurden durch den Schleusenmeister gerettet.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Im Walde zwischen Spandlungen und Offenbach wurde gestern in einem Gebüsch ein menschliches Skelett aufgefunden. In der Nähe lagen ein Paar Zugstiefel und Kleiderfetzen.

Kreuznach, 28. Juni. Der Landwirtschaftsminister von Bodenbach hat heute Besichtigungen vorgenommen. Er besuchte die Domänen-Weinberge Nierberhausen, die riesige Rosenausstellung, die Kuranlagen und die Provinzial-Weinbauschule.

Kaub, 29. Juni. Heute Nachmittag 6 Uhr ertrank beim Baden im offenen Rhein, der 18jährige Sohn des Bergmanns Pfaff von hier. Obgleich das Baden im offenen Rhein politisch verboten ist, ging der Junge mit noch zwei Kameraden an eine unterhalb der Stadt gelegene Stelle baden. Im Wasser fand er dann zu schwimmen, ohne nochmals an die Oberfläche des Wassers gekommen zu sein. Trotzdem schon so viele das Geschick des Ertrunkenen theilen, sieht man doch immer wieder, daß meistens Kinder gegen das Verbot im offenen Rhein zu baden, handeln. Hoffentlich ist dieser traurige Fall eine gute Warnung für die Eltern.

Oberlahnstein, 28. Juni. Der 24jährige Aufsteigermeister Karl Seibel, welcher in einigen Tagen heiraten wollte, war mit dem Haßdorfer Anstrich eines Hauses beschäftigt, als er plötzlich das Übergewicht bekam und losfuhr auf das Trottoir. Der Verunglückte verschied noch am selben Tage.

Die Agentur unseres Blattes in

Eltville

haben wir vom heutigen Tage Herrn Heinr. Flick, Laumüllerstraße 9, übertragen. In

Alzmannshausen

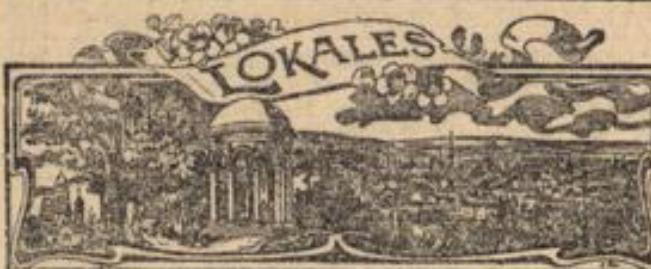
hat Herr Wilh. Fischer, Filiale Culberg, unsere Vertretung übernommen.

Neubestellungen werden von denselben für

60 Pfg. monatlich (frei ins Haus) entgegengenommen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.



* Wiesbaden, 30. Juni 1905.

Der Monat Juli.

Mit dem morgigen Tage treten wir in den Juli ein. Der Juli, bei den alten Römers Quintilis, d. h. der fünfte Monat des Jahres genannt, erhielt später Julius Cäsar zu Ehren den Namen, den er heute noch trägt. Im Deutschen führt er die Bezeichnung Heumonat. Er bringt uns ein vierfaches F, das wir auch als Richturner freudig willkommen heißen, nämlich: Ferien, Früchte, Aufwanderungen und „Früchte des Sommers“, zeigt sich also in jeder Beziehung von der liebenswürdigen Seite. Dass er ab und zu mit einem kräftigen Gewitter oder einem soliden Donnern das zwischen fährt, schadet durchaus nichts, im Gegenheit, es bringt Erfrischung und Abkühlung. Der Juli ist ein Tausendkünstler. Aus den sehnlichsten Menschen macht er Nomaden, die vom Reiseleiter ergriffen, die Welt durchqueren und sich an Gottes schöner Natur nach des Winters trübseliger Seele zu loben suchen, so viel es nur irgend geht. Auf den Feldern läßt er das Getreide vollends ausreifen und förmlich schwert

brechen sich die Halme zu Boden, — der Sense des Schnitterbörrend, die sie ihrem eigentlichen Verluste der Menschheit das mögliche Brot zu spenden, entgegenführt. Die Vegetation hört im Juli auf ihre vollen Höhe. In den Gärten reifen die süßlichen Früchte, in Blüte und Blüte blüht und duftet es mit die süßen Blüten der Blüte und Teiche loden zu erfrischenden Bade, eine Wohlheit, von der die unter dem Brände des Juli sonnen fühlende Menschheit nur zu gern Gebrauch macht. Der „Heumonat“ führt auch die Hundstage bei uns ein, die in den deutschen Männerleben so süßlichen Duft zeitigen und macht uns mit den Kategorien des Strohwittwen und Strohwittwer bekannt, welche erfreut sich durch eine schwerzuholende Resignation auszischen, während man den letzteren eine leichtfertige Don Juanerie nachsagt. Sommerleben und Sommerlust beschert uns der Juli in Hülle und Fülle, kein Wunder, wenn er daher beliebt ist bei Alt und Jung. Die Bauernregeln sagen von diesem Monat: Juli kühl und nah — bleibt leer Scheuer und Hof. — Im Juli will der Landmann schwimmen, — anstatt hinterm Ofen sitzen. — Juli voller Sonnenschein, — macht die Früchte reif und rein.

D. L.

Vom Tage.

Oh, diese Höhe! — Intimes vom Berliner Central-Theater. — Das Baden.

Ein recht angenehmes Wetter! Blaiblau spannt sich der Himmel über der zitternden, glühenden Luft, gleich langen Goldfaden fallen die unbarmherzig heißen Sonnenstrahlen auf die erstickte Natur. Die Menschen schleichen unter dem Druck der hohen Temperatur müde durch die Straßen, wählen möglichst die kurzen, schattigen Strecken und drücken sich unter den Leinendächern vor den Schaufern an den Häuserfronten entlang. Es scheint, als hätte sich der Pulsenschlag des öffentlichen Lebens verlangsamt. Unlustig trotzen die Pferde mit Kutschern und Geschäftswagen über den weichen Asphalt, selbst die „Elektrische“ scheint langsam zu fahren, als sonst, was bei uns ja nur lobend angesehen wäre nach den leichten häufigen Carrablagen. Die Sprengwagen geben sich als Wühle, die Höhe einigermaßen erträglich zu machen — vergeben. Mit heitem Beleben brüten Frau Sonne weiter. Sie hat scheinbar die „Dack von gelbem Planell“, die ihr Heinrich Heine entdichtet, ausgezogen, da sie es vielleicht sonst vor sich selbst nicht aushalten könnte. Glücklich, wer nicht „kurz und fett von Athem“, wie Hamlet, sondern mager wie „Cassius mit dem hohen Blick“ ist. Denn die „wohlbelebten Männer mit fahlen Köpfen, die gut schlafen“, versuchen die Freigiebigkeit der Natur, die ihnen in diesen Tagen in Form eines Embryos so manchen Seufzer entlockt. Die Bänke der Promenaden sind besetzt wie das Theater in einer Premiere. Tagediebe, die vom andauernden Nichtstun erschöpft sind, würdige Matronen und ehrbare Bürger sitzen still und ausruhend in friedlicher Beschaulichkeit nebeneinander; sie sind ein einzig Volk unter der Gewalttherrschaft der Sonne! Nur die Kinder scheinen keine Er müdung zu kennen. Das lacht und schreit und trampelt mit schwachen Beinchen in den Straßen, das hastet sich oder hauft sich, spielt oder tanzt, — gar nicht, als ob 30 Grad im Schatten herrschten. Jupiter pluvius mache nur kleine Abstecher auf unseren alten Eichbaum und wäre doch gerade jetzt — auch für längere Zeit — ein gern gesehener Guest.

Ja, die Höhe! Die zeitigt manchmal wunderbare Früchte. Ein ganz ausserlesenes Exemplar können wir diesmal unseren Lesern vorsehen, und es ist keine Attrappe, die wir hiermit bieten. Der Scherz ist thatjäglich „passat“. Es gilt diesmal eine lustige Geschichte! Vom Theater! Also doppelt interessant! Wir wollen auch so indirekt sein, den Namen zu nennen: Berliner Central-Theater. Das unter den Jungierinnen Thalias meistens sehr niedliche Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts gefunden werden, ist wohl bekannt und braucht nicht erst weiter auseinander gesetzt zu werden. Und da war hier — um auf die Geschichte zu kommen — ein junger Mann, der einen Abend sein Herz an eine niedliche Vertreterin der unterhaltenden Kunst verlor. Das ist gefährlich! Was sollte er thun? Sollte er seine Herzallerliebste persönlich zu sprechen versuchen? Nein! Denn seine gelben Glacehandschuhe waren noch in der chemischen Waschanstalt. Also brieflich! Eh bien! Er versprach sich also einen Firmenbriefbogen seines Prinzipals — er war Commiss mit einem Jahresgehalt von 720 M. — und stach den Firmenkopf „Eier-, Butter- und Käsehandlung von Baldwin Dostig (Telephon 1234)“ mit zwei Weinaltintenstrichen aus. Dann kaufte er sich eine Goldfeder und schrieb, — er wartete, — hoffte. Umsonst! Welchen Erfolg er allerdings hinter den Couissen des Theaters hatte, hätte er sich nicht träumen lassen! Die Kleine bekam seinen Brief, da die Post ja bekanntlich mit unheimlicher Erofftheit arbeitet. Mademoiselle öffnete den Brief und lachte, lachte, lachte! Lachen soll ja sehr gefund sein. Dann wurde das Schreiben — das ihr in rührender Harmlosigkeit privatissimum anvertraut war, aber das nehmen die Damen nicht so genau! — coram publico verlesen. Niemand stellte sich bei der Probe also in Pose, hielt das Blatt hoch in die Luft und begann: „Mein gnädiges Fräulein! (Gäbbern unter dem Chorpersonal, ironische Gesichter bei den Kollegen resp. -innen.) „Die Spielzeit des Central-Theaters ist leider verstrichen. Ich hatte öfters Gelegenheit, Ihre amüsante, unterhaltende Kunst bewundern zu dürfen. Anschließend hieran gestatte ich mir die höfliche Frage (Gelächter unisono), ob Sie mir als Andenken an die Spielzeit des Central-Theaters und speziell das niedliche Fräulein Y. ein Bild von Ihnen anvertrauen würden?“ (Biehendes Gelächter.) Das technische Personal, das irgendwie herangetreten ist, stimmt vergnügt ein. Einem Blaschinenplatz der Hofenträger vor Lachen.) „Scht, idiot, — weiter lesen!“ „Nun lachen Sie mich bitte nicht aus, mein verehrtes Fräulein, und entscheiden Sie zu meinen Gunsten.“ Hier konnte die also Angekriebene nicht weiter lesen. Man schreibt vor Vergnügen. „Herr du meine Güte“, riefte Fräulein Y., „ist das ein Lofel! Was ob man die Bilder auf der Straße fänd! Und noch dazu so einem!“ Der „so Eine“ lacht inzwischen da und hatte mit ziemlich unangenehmen Empfindungen zu kämpfen. Die feinfühlende Behandlung seiner Angelegenheit hatte ihn bestimmt. Ein Kloullenschieber hatte ihm nämlich den ganzen Spatz erzählt.

Die Beiden tranken dann aus Schmerz Brüderlichkeit und der Stolzesschreiber versprach dem armen Teufel, sich bei dem Turnfest unter den Eichen schnellphotographiren zu lassen und ihm das Bild zu schenken. Da hatte er doch wenigstens einen Erfolg. Tjo . . .

Dass die Badeanstalten in der jetzigen heißen Jahreszeit überfüllt sind, ist eine bekannte Thatzade. Kopf an Kopf stehen die Badenden an den Holzgäldern und sehen dem lustigen Treiben im Wasser zu. Wie ein Blitz schiesst hier im Kopfstrudel ein Schwimmer in die Fluth, während dort zwei kleine bittende Thränen vergießen, weil ihnen „Wasser in die Ohren gekommen ist“. Dem Unglück ist bald abgeholfen und loschend plätschern sie bald wieder in dem kleinen Bassin. So angenehm und Gefahrlos das Baden in der Anstalt ist, so verhängnissvoll kann es im offenen Strome werden, wie man wieder aus den heutigen Meldungen über Ertrunkene lesen kann. Da hilft kein polizeiliches Verbot, das Baden im offenen Rhein scheint zu verloren zu sein. Mögen die zahlreichen Unfälle, die in letzter Zeit veröffentlicht werden, den Betreffenden zur Warnung dienen! W. Mbg.

Kopfdruck verboten.

Waffenverkauf.

Von einem unserer juristischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Es handelt sich um die wichtige Frage, ob durch Polizeiverordnungen rechtsgültig bestimmt werden kann, dass Waffen, insbesondere Schusswaffen und die dazu gehörenden Patronen, nur an den rechtmäßigen Inhaber eines Waffenscheines verkauft werden dürfen. Das Kammergericht hatte sich in einer Entscheidung vom 2. Oktober 1902 gegen die Gültigkeit solcher Polizeiverordnungen ausgesprochen, während das Reichsgericht in einem Urtheile vom 19. Februar 1903 den entgegengesetzten Standpunkt vertrat. Das Kammergericht hat darauf in einem neuern Urtheile vom 5. Oktober 1903 seine frühere Ansicht aufgegeben, sodass nunmehr Übereinstimmung zwischen den beiden Instanzen für das Reichsstrafrecht und das preußische Landesstrafrecht besteht. Dieser Auslassung ist jetzt auch das Oberverwaltungsgericht in Berlin, der höchste Gerichtshof für das Polizeirecht in Preußen, in einem Endurteil des 3. Senats vom 14. April 1904 beigetreten. In dem bezeichneten Erkenntnisse wird ausgeführt, dass Paragr. 367 Nr. 9 des Reichsstrafgesetzbuchs in Verbindung mit Paragr. 345 Nr. 7 des Preußischen Strafgesetzbuchs vom 14. April 1861, die das Heilhalten und Verführen von in Stößen oder Röhren oder in ähnlicher Weise verborgenen Stößen, Hieb- und Schusswaffen unterfangen, keine erschöpfende Regelung des Verkaufs und Tragens von Waffen in der Art, dass das Heilhalten und Mittelführung anderer Waffen als der genannten oder ihres bloßen Verkaufs nicht verboten sein soll, bezweckt. Vielmehr seien die Landesgesetze und die Behörden innerhalb ihrer Landesgesetzlichen Zuständigkeit befugt, den Waffenverkauf in einem weiteren Umfange zu beschränken und zu diesem Zwecke auch Polizeiverordnungen zu erlassen. Und zwar sei bei derartigen Polizeiverordnungen nicht, wie das Kammergericht in seiner Entscheidung vom 2. Oktober 1902 angenommen habe, erforderlich, dass das Heilthalen von Waffen und Munition im eingelassenen Falle eine Schah oder Störung der öffentlichen Ordnung in sich schließen oder zur Folge haben müsse, um polizeilich unterfangt und bestraft zu werden, also beispielsweise der Verkauf von Waffen an junge Leute und Betrunkenen. Es genüge zur Rechtsgültigkeit, dass solche Gefahren oder Störungen durch uneingeschränkten Waffenhandel im allgemeinen und in vielen Fällen hervorgerufen werden können. Das ist aber wohl stets der Fall. Deshalb sind alle bisher erlassenen, das Tragen und den Verkauf von Waffen einschränkenden Polizeiverordnungen vollkommen wirksam.

* **Personalien.** Dem Direktor und Mitinhaber des chemischen Laboratoriums von Fresenius hier, Professor Dr. Hinz wurde die Erlaubnis zur Amtierung des ihm 1. St. verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Bad. Ordens vom Zähringer Löwen ertheilt.

* Ein Sonderzug wird am Sonntag den 9. Juli, aus Anlass der Kaiserregatta in Ems zwischen den Stationen Frankfurt a. M. und Ems von der Kgl. Eisenbahndirektion eingestellt. Der Zug führt 1. bis 3. Klasse Abfahrt von Ems 8.25, Ankunft in Frankfurt (S. B. V. 10.58 Uhr. Der Zug hält nur in Limburg, Börsdorf, Idstein, Niedernhausen und Höchst.

* Das Militärverbot, das bisher für die Wirtschaftsstadt „Friedrichshafen“, Mainzerlandstraße 2, bestand, ist unter dem neuen Befehl erheblich erweitert worden.

* Das Verbot des Läutens auf dem Rhein zur Nachtzeit hat eine Erweiterung erfahren in einem neuertlichen Erlass des Oberpräsidenten. Danach ist das bisher zum Weden der Schiffer übliche Läuten mit Schiffsglocken auf dem Rhein im Bezirk der Rheinstromverwaltung von der Rheumeldung abwärts bis zur holländischen Grenze in der Zeit von Abends 10 Uhr bis Morgens 6 Uhr verboten. Die Polizeiverordnung vom 29. März d. J., welche das Läuten nur auf der Stromstrecke bei Bonn verbot, wird durch die obige erweiterte Bestimmung aufgehoben.

* Ein sonderbarer Weltreisender passirte vorgestern Bingen. Er schob ein Haß von ganz anständiger Größe vor sich her und erzählte, er habe mit dem Haße infolge einer Reise eine Weltreise gemacht. Zuerst habe er das Haß von Waldkirch im Schwarzwald, seines Heimatorts, nach Rom und zurück gerollt, und dann, gleichfalls immer mit dem Haße, die Weltausstellung in St. Louis besucht. Die Reise habe jetzt drei Jahre gedauert. In drei Wochen gedenkt er wieder in seinem Heimatort zu sein.

* Die Vorberebungen des Gutsmeierordens näher kennen zu lernen, wird sich am 2. Juli Gelegenheit bieten. Am Anschluß an die an diesem Tage stattfindende Disziplinierung wird Nachmittags eine öffentliche Versammlung stattfinden, in der Dr. med. Lieb-Waldhof-Egerhausen, einen Vortrag über „Alt und Jugend“ und weiterhin u. a. auch Eisenbahnchef. Dr. A. D. de Terra-Marburg eine Ansprache halten wird. Näheres ist bereits im Anzeigenteil dieser Zeitung bekannt gegeben.

* **Verbotene Druckschriften.** Durch rechtsträchtiges Urtheil des Landgerichts 1 zu Berlin vom 24. Mai d. J. ist die Unbrauchbarmachung aller Exemplare der Druckschrift „Der soziale Generalstreit“ von Arnold Röller, sowie die zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen angeordnet worden.

□ **Gefebregen.** Sonntag Nachmittag gab es ein großes Hallo unter dem die Markstraße passirenden Publikum, als plötzlich ein Geldregen sich über dasselbe ergoss. Ein Herr aus der Gesellschaft, der als Verchwender bekannt sein soll, hatte sich das etwas losspielige Vergnügen gemacht, aus dem Fenster eines Lohes Silbermünzen, Drei-, Zwei-, Ein-Markstücke und 50 Pfennig-Stücke mit vollen Händen auf die Straße zu werfen. — Nach einer Zeit nachher drängte sich das Publikum auf eine Wiederholung während, vor dem Lohale.

* **Lehrerinnenverein für Nassau.** Die Monatsversammlung findet Samstag, den 1. Juli Nachmittags 5 Uhr auf der Rheinhöhe statt. Es erfolgt der Bericht der Delegirten über die Generalversammlung des Allgem. Deutschen Lehrerinnenvereins in Bremen, außerdem kommen Vereinsangelegenheiten zur Besprechung.

* **Sängerjubiläum.** Am 16. und 17. Juli begeht der Männergesangverein „Friede“ das Fest seiner 30jährigen Jubelfeier verbunden mit Einweihung seiner neuen Vereinsstätte. Das vorläufige Programm verzeichnet u. a. Sonntag, 16. Juli Morgens 10 Uhr Festakt, Übergabe der Fahne durch Jungfrauen des Vereins, sowie Ehrung verdienter Mitglieder nach 20, 15 und 10jähriger Mitgliedschaft. Von 11½ Uhr ab musikalischer Frühschoppen bis 1 Uhr. Um 2 Uhr Festezug vom Marktplatz zum Freiplay „Unter den Eichen“. Dort Vorträge von Männerchoren, Konzert, Tanz und Kinderspiele. Montag, 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr großes Volksfest, Konzert, Tanz usw. Möge dem Verein diesmal das Wetter günstiger sein, als beim 25jährigen Jubiläum. Das wünschen wir den wackeren Sängern von Herzen!

* **Stenographenverein Gabelsberger.** Der hiesige Stenographenverein Gabelsberger beteiligt sich am Sonntag, den 9. Juli auf Einladung des Stenographenvereins Gabelsberger zu Mainz an dem von leichterem Verein in Aussicht genommenen Kamiliereinführung nach Eltville und Hattenheim. Dieser gemeinschaftliche Ausflug der zuerst für den 2. Juli in Aussicht genommen war, musste um 8 Tage verschoben werden, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht sei. Da der Mainzer Verein für den Ausflug ein Extrachiff gemietet hat und auch eine Mietkasse engagiert ist, stehen den Theilnehmern vorzüglich ein paar recht vergnügte Stunden in Aussicht. Diese Voraussetzung dürfte noch um so eher zutreffen, als nach den bis jetzt vorliegenden Anmelbungen eine sehr rege Beteiligung aus hiesigen stenographischen Kreisen zu erwarten ist. Die Absicht der Wiesbadener Theilnehmer erfolgt Nachmittags 3½ Uhr von der Landungsbrücke in Biebrich aus.

* **Der Bund deutscher Gastwirthe** welcher soeben in Karlsruhe tagte, hat einen Antrag Wiesbaden, die Generalversammlung der Sterbekasse solle von der Tagung des Bundes deutscher Gastwirthe gestrichen werden und stets in Darmstadt stattfinden abgelehnt. Also findet die nächste Generalversammlung der Sterbekasse wie der Bundestag gleichfalls in Breslau statt.

* **Arbeitermietbezüchse.** Die Stadt Frankfurt a. M., die 1897 eine allgemeine Arbeitsordnung für ihre Arbeiter in vorbildlicher Form erlassen hatte, hat Änderungen an den Arbeiterbestimmungen und der Lohnstafel vorgenommen, an denen uns besonders werthvoll die bisher wohl nur in Straßburg versuchte Gewährung eines Bedürfniszuschusses zur Miete ist. Man hat die Scheidung zwischen ständigen und nichtständigen Arbeitern, wie sie in Münden und anderen Orten von jeher bestanden hat, stärker betont. Die nichtständigen, also in der Regel mit vorübergehend beschäftigten Arbeitern erhalten die allgemeinen Arbeiterbestimmungen nur noch in dem für sie geltenden Auszuge. Beschränkt ist auf die ständigen Arbeiter die Lohnfortzahlung an Hochzeitsfeiern, bei Krankheit, Unfall und Friedensübung, bei Erholungsurlaub, Unterstützung der Hinterbliebenen, Sterbegeld, das aktive und passive Wahlrecht. Der Mietbezuschuss soll ständigen Arbeitern mit größerer Kinderzahl gegeben werden, sofern und solange sie drei oder vier Kinder, welche das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet, zu ernähren haben und zwar in Höhe von monatlich 5 M., und solange sie 5 oder mehr solcher Kinder zu ernähren haben, mit monatlich 10 M., übrigens ganz ohne Rücksicht auf die Geschlecht oder Unschlüssigkeit der Kinder. Mietzettel ist die Zahl der Kinder am 1. April für den Zuschuss des Jahres. Ein flagbarer Anspruch wird auch nach der neuen Arbeitsordnung den Arbeitern nicht gewährt, man ist aber in Frankfurt der Meinung, dass die öffentliche Declarirung, wie sie die Verhandlung in der Stadtverordnetenversammlung und deren Kontrolle darstellt, eine größere Sicherheit für die Arbeiter ist, als ein Einzelvertrag oder der Kollektivvertrag der Tarifverträge, wenn natürlich auch die gesetzliche oder ortstatutarische Festsetzung noch größere Sicherheit schafft.

* **Wiesbadener Kläranlage.** Der Regierungspräsident hat einer Kommission des Biebricher Magistrats die Sicherung gegeben, dass nunmehr die Verlegung der Kläranlage keine Verzögerung erleiden werde.

* Der Polizei gestellt hat sich der Arbeiter Wolf aus Hörsheim, der am 22. Juni aus dem Gefängnis in Höchst entsprungen war.

□ Eine jahrlässige Körperverletzung wie sie nicht alle Tage vorkommt. Der Privater Emil Hahn besitzt einen Hühnerhund der nicht ganz ungefährlich sein soll. Rücksichtsloser Trug angeblich das Thier am 8. Juli als das 9 Jahre alte Töchterchen eines hiesigen Kaufmanns seinen Platz freute, einen jener Maulwürfe, die ihrer Zwoel durchaus nicht erfüllen. Einen einsachen Niemen, wie ein Junge sagt. Das Thier war an diesem Tage in besonders ungemütlicher Stimmung. Es schob auf das Kind ohne Weiteres zu und als dieses vorließ, stürzte der Hund hinterher und bis die Kleine in die Waden. Der Hund ist von Dritten ziemlich bestimmt als derjenige von Hahn erkannt worden, gegen den daher Anklage erhoben worden ist wegen fahrlässiger Körperverletzung. Der Vorfall hat zu einer ganzen Anzahl von Schriftstücken resp. Meldungen an die Polizeibehörde Anlaß gegeben. Von Seiten des Schöffengerichts, das zunächst auf die Anklage verhandelt wurde, weil das entscheidende, den Strafantrag enthaltende Schriftstück, nicht innerhalb der gesetzlichen Frist eingegangen ist, die Einstellung des Verfahrens verfügt, während die Strafkammer als die Berufungsinstanz zwar diesen Beschluss aufhielt, jedoch zu einem Freispruch kam, weil es ihr zweifelhaft erschien, ob es tatsächlich der Hund des Angeklagten gewesen, der das Kind gebissen hat.

* **Erwachsene Schwindler.** Der bisher unbekannte Logischwindler, angeblich Gesanglehrer, Schauspieler und Humorist Barnom, auch Preger und Schnit, welcher in Mainz Darmstadt und hier eine Reihe von Beträgereien verübt hat, ist in Worms bei einem gleichen Schwindel verhaftet worden. — Ferner ist die Schwindlerin, welche einige hiesige Geschäftsläden um seidene Blusen und Kostümstücke betrogen hat, durch die hiesige Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. festgenommen worden. Dieselbe hat hier und in Frankfurt bekanntlich unter falschem Namen logiert. Sie ist nun durch ihre genaue Personalbeschreibung und ihren schwäbischen Dialekt ermittelt worden. Die erzähmten Kleidungsstücke sind bis auf eine seidene Bluse wieder beigebracht worden. Sie hatte die Sachen zum Theil noch im Besitz, theils waren sie vor ihr versteckt worden. Die Schwindlerin ist die 43jährige angebliche Schuhmänninwitwe und Näherin Bertha Schröder geb. Schmidt aus Ulm. Sie ist schon wegen Betrugs vorbestraft und wird z. B. auch von der Stuttgarter Staatsanwaltschaft wegen Betrugs im Rückfalle verfolgt.

* **Todesfall.** Gestern Abend erlag der Kaufmann Herr Joseph Poulet im Alter von 54 Jahren in seiner Wohnung, Körthgasse 53, einem Schlaganfall. In weiten Kreisen geschätzt und beliebt, war der Verstorbene ein angesehenes Mitglied der Centrumspartei.

□ **Gerichts-Personalien.** Gerichts-Assessor Dr. Friedemann von hier ist dem Amtsgericht in Niedersheim, Gerichts-Assessor Spengler dem hiesigen Landgericht als Hölzlerichter zugewiesen. Gerichts-Assessor Dr. Schaffenburg ist aus seinem Dienstverhältnisse beim hiesigen Landgericht ausgeschieden. — Dem Obersekretär Kanzleirath Siemler vom hiesigen Amtsgericht ist anlässlich seines Amtsantritts der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Jacob Fachinger von hier, Victor Bindorf von Frankfurt und Gustav Scherf von Würzburg sind als Justizamtsräte angenommen und den Amtsgerichten in Eltville, Königstein resp. Idstein zugewiesen worden.

* **Zum Berufsprüfungstermin.** Wiesbaden ist neuerdings Weihen für die verlehrtschwache Zeit zugelassen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

* **Zum Niedersheimer Worte.** Es ist nunmehr definitiv festgestellt, dass der ermordete nicht mit dem s. B. vielgenannten Schornsteinzergeschülz Auben identisch ist. Die Mutter des R., die in Großtrechel wohnt, und der ein Bild des Ermordeten gesandt worden war, teilte der Staatsanwalt mit, dass der Tote nicht ihr Sohn sei. Im Übrigen wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen, doch erwies sich der Verdacht bei den verschiedenen Festgenommenen als grundlos.

* **Das Elternauge wacht.** Im „Kreisblatt für den Kreis Höchst am Main“ (Nr. 120) wird bekannt gemacht: Ein Kinderwagen, weiß mit Gold, blieb am Sonntag in Sossenheim oder Unterliederbach, vielleicht auch in Höchst, in einem Wirtschaftshaus stehen. Die Dame trägt die gestickte Aufschrift: „Schlaf ja, das Elternauge wacht!“

* **Selbstmordversuch.** Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr versuchte der aus Wien zugereiste Privatbeamte Josef Weinet einen Selbstmordversuch, indem er sich mit verbundenen Augen hinter Biebrich in den Rhein stürzte. Mehrere Handwerker, die in seiner Begleitung waren, bemerkten den bereits mit dem Tode Ringenden und riefen ihm noch Hilfe hinzu. Das Motiv der Verzweiflungsthatz des kaum 21 Jahre alten Mannes dürfte in Arbeitslosigkeit zu suchen sein.

* **Großes Militärsongfest.** findet heute und Morgen Abend im Gartenrestaurant „Friedrichshof“ statt.

□ **Bierstadt.** 30. Juni. Die Arbeiten der Wasser- und Gasleitungen sind bis auf einen Theil der Hausanschlüsse fertig gestellt. Das Wasser ist recht weich, was unsere Hausfrauen um so mehr mit Freuden begrüßen, als das Brunnenwasser durchweg sehr salpetreich ist. — Das Projekt der Güterbahn von Erbenheim nach Bierstadt soll nun energischer betrieben werden. Die Aussichten auf eine baldige elektrische Verbindung nach Wiesbaden sollen zur Zeit ziemlich günstig stehen. Wahrscheinlich wird dieselbe Commission von der Gemeindevertretung gewählt werden, um auch für die Förderung des Güterbahn-Projektes nach Kräften einzutreten. Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Bierling soll dem Güterbahuprojekt sehr sympathisch gegenüberstehen.

□ **Nambach.** 30. Juni. Gelegentlich der diesjährigen Herbstmanöver wird auch unser Ort in der Zeit vom 21. bis 27. August d. J. Einquartierung erhalten. Zur Einquartierung kommen der Stab des 1. Bataillons und 380 Mann Infanterie nebst 11 Pferden. — Zur Zeit sind die hiesigen Landwirthe mit der Heuernte beschäftigt, die im allgemeinen eine günstige zu werden verspricht. — Der von der Firma Ringofensieger Hesler und Wintermeier hier vor an der Straße Bierstadt errichtete Ringofen ist nunmehr gänzlich vollendet und seit einigen Tagen werden die im Frühjahr bereits produzierten Backsteine in demselben gebrannt. — Heute sind aus dem hiesigen Ort etwa 8 Mann zur Ableistung einer 14tägigen Landwirtschaftsübung bei dem Fußsler-Regiment von Gersdorff Nr. 80 einberufen worden.

Aus dem Gerichtsstaat.

Strafkammer-Sitzung vom 30. Juni 1905.

Übersichten.

Am 2. Mai fuhr der Fuhrunternehmer Josef Fasel von Hesheim durch den Ort. Er hatte einen Wagen mit Mörser beladen, einen zweiten an diesen angehängt. Wie es eben nun nicht seltenes ist auf dem Lande, benutzte ein auf der Straße spielender Knabe die Deichsel des zweiten Wagens zu allerlei Turnübungen bis er plötzlich zur Erde fiel und von den beiden Rädern des zweiten Wagens überfahren wurde. Zum Glück ging es noch ziemlich glimpflich dabei her und ist jetzt wieder vollständig hergestellt. Fasel erhielt wegen fahrlässiger Körperverletzung und Polizei-Uebertrittung 20 M. Geldstrafe.



Briefkasten

R. L. Das „Gewitterblatt“ hat sich nicht bewährt und ist daher eingestellt worden.

Theaterfreund. Vom 1. September ab erscheint, herausgegeben von A. Halber (Berlin) und Leo Horwitz (Berlin) eine Zeitschrift „Kritik der Kritik“. Sie dürften aus diesem überaus zeitgemäßen Unternehmen manches Interessante erfahren.

Sprechsaal.

Für die Anträge übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wichtäbte bei der Kleinbahn.

Schlangenbad. 29. Juni 1905.

In Nr. 148 d. VI. wurde über Wichtäbte unserer Kleinbahn geklagt. Zur Ausklärung sei folgendes mitgetheilt: Obgleich im Herbst 1904 eine neue Wasserleitung mit einem Kostenaufwand von etwa 30000 M. gebaut ist, muss täglich von Seiten der Stadtverwaltung die Wasserentnahme verboten werden, angeblich weil nicht genügend Wasser vorhanden. Hierunter mußte natürlich in erster Linie die Kleinbahn leiden, da man ihr einfach das Wasser abschnitt. Sie war gezwungen, ihr Wasser im Eltville Depot zu entnehmen, ein Grund, der die angeblichen Verhüttungen wohl rechtfertigt, die nebenbei bemerkt, längst behoben sind. Was das Ausfallen von Bänken im Wartesaal und außerhalb betrifft, so genügt die augenblickliche Zahl vollkommen. Die angebliche Unbequemlichkeit wird wohl für die 5 oder 10 Minuten des Wartens überwunden werden können.

Auch ein Bekannter aus Schlangenbad.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Samstag, den 1. Juli 1905.

Nur schwachwindig, etwas trübe, vielfach etwas Regensäule, später auflösend, etwas klarer.

Genauret durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pg., welche an der Redaktion des "Wiesbadener General-Anzeiger", Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Streikerei.

Budapest, 30. Juni. Der Streik der Textarbeiter in den Komitaten jenseits der Donau nimmt einen charakter an. Die Arbeiter sind zum Aufruhr entschlossen, umso mehr, als die Gütherren ihnen nicht die geringsten Zugeständnisse machen. In vielen Ortschaften fanden blutige Zusammenstöße zwischen den Arbeitern und der Gendarmerie statt, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab.

Familienkram.

Elmhorn, 30. Juni. Gestern Abend versuchte die Rentnerin Bresenbeck sich und ihren schwachsinnigen Sohn mit Garbol zu vergessen. Als der Versuch mißlang erhängte sich die Frau. Der Sohn liegt hoffnungslos darnieder.

Jahres in Berlin.

Paris, 30. Juni. Jaurès wird am 9. Juli nach Berlin reisen, wo er einen Vortrag über den Frieden halten wird. Die Reise erfolgt auf Grund einer Einladung der Berliner Sozialisten. Jaurès wird in dieser Versammlung die enge Union zwischen dem französischen und deutschen Proletariat gegen jede kriegerische Politik darlegen und sich über die europäische Krise einigen.

Die Unruhen in Lodz.

Lodz, 30. Juni. Da hier noch immer blutige Zusammenstöße stattfinden, wurde die Polizei in vier Militärbezirke eingeteilt, an deren Spitze je ein General steht.

Kämpfe in Südwestafrika.

London, 30. Juni. Aus Kapstadt wird gemeldet: Nach einem Telegramm aus Steinopf hat Petrus Christiaan den Major von Kamps bei den Karasbergen überrumpelt. 15 Deutsche wurden getötet, 26 verwundet. — Einem Gericht zu folge sollen die eingeborenen 6 Geschüze erobert haben, doch ist dies unbestätigt.

Ein Spion.

Stockholm, 30. Juni. Auf dem Exerzierfeld in Trosna, dem Übungsort des Wermänsischen Regiments, wurde vorgestern ein Herr verhaftet, der sich verdächtig machte, normannischer Offizier zu sein und Spionage zu treiben. Er wurde von einem schwedischen Offizier über die Grenze zurückgebracht.

Ein Orkan.

Shanghai, 30. Juni. Der deutsche Kreuzer Seeadler wurde nach Ponape, der Hauptstadt der östlichen Karolinen, beordert, wo ein Orkan furchtbare Verwüstungen angerichtet hat.

Das Ende Finnlands.

Petersburg, 30. Juni. (Petersb. Tel.-Ag.) Auf Befehl des Militärrates wird der finnische Militärbezirk aufgelöst, und der Posten des Kommandirenden der dortigen Truppen aufgehoben. Die Festungen und die Militärsiedlungen werden dem Petersburger Militärbezirk einverleibt. Aus den in Finnland stehenden Truppen wird das 22. Armeekorps gebildet.

Die Revolution in Odessa.

Petersburg, 30. Juni. Nach hier eingetroffenen Meldungen soll der Kreuzer der Freiwilligen Flotte "Saratow" im Hafen von Odessa ebenfalls verbrannt sein.

Odessa, 30. Juni. Gestern Nachmittag fand die Beerdigung des Matrosen Omeljuk statt. Der Sarg wurde von acht Matrosen, Kameraden des Verstorbenen, getragen. Voran ging die Geistlichkeit; eine zahllose Menge folgte. Auf dem Wege, den der Zug nahm, war weder Polizei noch Militär anwesend. Die Beisehung erfolgte auf dem Militärfriedhof. Am Abend wurden in das städtische Hospital mehrere Personen eingeliefert, die bei den Unruhen der letzten Tage verwundet worden waren.

Petersburg, 30. Juni. Nach hier eingetroffenen Meldungen soll in Odessa Admiral Krüger eingetroffen sein und bereits zwei meuternde Schiffe in den Grund gehoben haben. Wie es heißt, wird die Regierung, falls die Meuterei sich ausbreiten sollte, die Großmädche ersuchen, ihre in Konstantinopel liegenden Stationsschiffe nach Odessa zu dirigieren. — Was die Gerüchte anbetrifft, daß die Matrosen der Osietschäfen ebenfalls meuterten, so reduziert sich das auf die Vorfälle in Libau. In Kronstadt ist alles ruhig.

Odessa, 30. Juni. Eine Menge von 12 000 Personen griff die Truppen an, wobei es zu einem schweren Streit kam. Die mit Haken versehene Menge stach dann die Petroleumreserven im Hafen in Brand.

London, 30. Juni. Aus Odessa wird gemeldet: Den Truppen ist es endlich in später Abendstunde gelungen, die Oberhand über die aufständische Bevölkerung zu gewinnen. Die Stadt sieht stellenweise in Flammen. Die Matrosen mehrerer anderer Schiffe machten mit den Mannschaften des Potemkin gemeinsame Sache. Man erwartet einen schweren Kampf zwischen dem Potemkin und den Kriegsschiffen des Schwarzen Meer-Geschwaders.

London, 30. Juni. Daily Telegraph meldet aus Odessa: Der Potemkin sieht das bombardement der Stadt fort. Bissher seien noch keine Kriegsschiffe der Schwarzen Meer-Flotte aus Sebastopol in Sicht.

London, 30. Juni. Nach einer Meldung aus Odessa hat auch die Mannschaft des "Scha" gemeutert. Die Mannschaften machten gemeinsame Sache mit den Matrosen des Potemkin und lieferten ihnen den Kapitän und die Offiziere des Schiffes aus.

Odessa, 30. Juni. Über Odessa ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die fremden Konflikte haben ihre Nächte, Kriegsschiffe zu ihrem Schutz zu entsenden.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 30. Juni. Nach hier eingetroffenen Meldungen hat sich die 6. und 7. japanische Armee unter den Kommandanten Generälen Tsohira und Akima bei Ningata auf halbem Wege zwischen Kiri und Wladivostok vereinigt, um gemeinsam die Belagerung Wladivostok aufzunehmen.

London, 30. Juni. Wie Daily Telegraph hört, beauftragte die japanische Regierung eine Firma in England mit dem Bau zweier weiterer Schlachtschiffe, von denen eines ein Displacement von 19 000 Tons haben soll.

Petersburg, 30. Juni. Der Regierungsbote veröffentlicht ein kategorisches Dementi des Berichtes eines Nachrichtenbüros bez. die Unterbrechung der Friedensverhandlungen. Die Verhandlungen nahmen ihren Fortgang ohne eine Verzögerung. Keine Mitteilung der Vereinigten Staaten sei unbeantwortet geblieben. Ein vorübergehendes Unwohlsein des Ministers des Außenherren Grafen Lansdorff verhinderte ihn nicht, sich mit den laufenden Geschäften zu beschäftigen und beeinflußte keineswegs die vorher erwähnten Unterhandlungen. Die Beziehungen zu dem Vertreter der Vereinigten Staaten in Petersburg sind nie unterbrochen gewesen.

Elektro-Notationsdruck und Verlog der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Gelehrte: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Zeichner Carl Möbel, beide zu Wiesbaden.

Für den Monat Juli

nehmen Bestellungen auf den täglich, Sonntags in 2 Ausgaben, erscheinenden

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

nebst 5 Gräßenblättern entgegen lästliche Postaufstellen, unsere Posten, die Postal-

Expeditionen und die Haupt-Expedition, Mauritiusstraße 8 (Telefon Nr. 159).

Bezugspreis exkl. Bestellgebühr 50 Pfsg. monatlich.

Probenummern jederzeit gratis und portofrei.

Expedition des
"Wiesbadener General-Anzeiger", Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Samstag, den 1. Juli d. J.

Nachmittags 5 Uhr,

verstigere ich im Versteigerungsal, Kirchgasse 23, öffentlich zwangsläufig gegen Baarzahlung:

Gas-Lüftred, Delgemälde, Divans, Sofas, gepolst. Sessel, Spiegel, Standuhren, zweifür. Kleiderschränke, Spiegelschränke, Waschkommoden mit Marmorplatten, Klaviere, Vertikals, Teppiche, 1 Garnitur mit zwei Sesseln, Schreibtische, Salontische, Etageren, ca. 155 Meter Herren-Kleiderstoffs, Bilder, Stühle, Tische, Blumentische, Nachttische, Rauchzische, Portieren, Treppenleitern, 4 vollst. Betten, Kleiderhaken, Zinoleum, Gardinen, Bettwerk, eisne Bettstellen mit Matrasen, Ladehaken, Ladeschränke, 1 Faz. Weiß. und 1 Faz. Rothwein.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. 3919

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Walhalla-Theater.

Samstag, den 1. Juli 1905:

Deutsch-amerikanische Gastspiele.

Direction: Kurt Behrendt.

Über'n' großen Teich.

Heitere Bilder mit Gesang aus dem Leben der Deutsch-Amerikaner in 5 Aufführungen von Adolph Philipp.

In Szene gesetzt von Meister Adolf Sieder, vom "Deutsch-amerikan. Theater" in Berlin. Dirigent: Kapellmeister Karl Högl.

1. Bild: Auf der Einwanderungs-Insel.

In der Bay von New York befindet sich die Einwanderungs-Insel "Ellis Island" genannt. Sämtliche Einwanderer müssen dort vor ihrer Landung einem Sechör unterworfen. Die Einwanderungskommission entscheidet nach demselben, ob dem Einwanderer die Landung zu gestatten ist.

2. Bild: In New-York.

3. Bild: In Coney Island.

Ein Badeort in der Nähe von New-York.

4. Bild: Dancktagungstag in der 5. Avenue.

Jährlich erklärt der Präsident der Vereinigten Staaten den letzten Donnerstag des Novembers als Dancktagungstag. Dieser Tag wird alljährlich entsprechend gefeiert.

5. Bild: Lebendes Bild.

5. Bild: Dancktagungstag in Tenementhouse (Metropole).

1. Bild: 1) Auftrittslied des "Schaub", 2) Auftrittslied der "Hulda", 3) Berliner-Lied, 4) Auftrittslied der "Eine Brand" ("Sachende Familie"), 5) Auftrittslied der "Schwaben" (Ensemble), 6) Finale. — 2. Bild: 1) Ensemble d. "Mark", 2) Großes Finale. — 3. Bild: 1) Einlage der "Eine Brand", "Eine die Nähnfee", 2) Großes Finale, "Holly, mein lieber Nager" (Melodram). — 4. Bild: Gravat, led von "Schmid".

Nach dem 1. u. 2. Bild findet eine längere Pause statt. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, 2. Juli. — 2. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Kirche.

Märktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Hennendorff. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schäfer. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl. Christenlehre 11.30 Uhr: Herr Pfarrer Schäfer.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Dr. Missionar Ruthenich.

Am Sonntag, Abends 6-7 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei.

Bergkirche

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beesenweyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Beesenweyer.

Am Sonntag, Abends 8-9 Uhr Orgelkonzert. Eintritt frei.

Werkkirche

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Glarenthal

Gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Gewerbeschule

Gottesdienst: Herr Pfarrer Grein.

Veranstaltungen im Sohle des Pfarrhauses an der Königliche Nr. 9, Sonntag von 11.30-12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Leiter: Herr Pfarrer Grein.

Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).

Jeden Mittwoch u. Samstag, Abends 8.30 Uhr: Probe des Evangelischen Chorgesangsvereins.

Kirchliche Gemeindehaus, Steinstraße Nr. 9.

Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 Uhr 7 Uhr.

Samstag, den 6. Juni, Nachmittags 4-6 Uhr: Verein für Sohler Frauen.

Mittwoch, Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen Verein. — Versammlung für Frauen.

Jeden Mittwoch u. Samstag, Abends 8.30 Uhr: Probe des Evangelischen Chorgesangsvereins.

Kirchliche Gemeinde.

Reutlingen gemeinde. — Königliche.

Gemeindegottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfarrer Nitsch. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Nitsch.

Herr Hilfsprediger Klinghausen. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Hilfsprediger Klinghausen.

Am Sonntag: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Nitsch.

Beerdigungen: Herr Hilfsprediger Klinghausen.

Clarenthal

Gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Nitsch.

Gewerbeschule

Gottesdienst: Herr Pfarrer Nitsch.

Veranstaltungen im Sohle des Pfarrhauses an der Königliche Nr. 9, Sonntag von 11.30-12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Leiter: Herr Pfarrer Nitsch.

Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).

Jeden Mittwoch: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vf. A. Jäger.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Port.

Sonntag, Sonm. 9.30 Uhr: Predigt u. Abendmahl. 11 Uhr: Sonntagschule.

Sonntag Nachm. 4.30 Uhr: Predigt.

Mittwoch, Karrenweg 8, Abends 8.30 Uhr: Gottesdienstl. Versamml.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Gottesdienstl. Versamml.

Mittwoch, Abends 9.30 Uhr: Männerchor.

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

J. Meier
Immobilien-Agentur
Wiesbaden
Tannenstrasse 28.

Vom 1. Juli 1905 an erstreckt sich der Betrieb meiner

am 1. April 1889 gegründeten Immobilien- und Hypotheken-Agentur,

die sich durch die Art ihrer Geschäftsführung während dieser 16 Jahre ein nicht alltägliches Ansehen verschafft hat und das auch für die Folge behauptet werden soll,

über sämtliche Länder von Europa.

Durch meine Studien-Reisen:

In den Kaisertümern Russland mit Polen und Finnland, Oesterreich-Ungarn und Türkei;

In den Königreichen Schweden und Norwegen, Spanien, Preussen, England-Schottland und Irland, Italien, Dänemark, Rumänien, Portugal, Bayern, Griechenland, Serbien, Niederlande, Belgien, Württemberg und Sachsen;

In den Grossherzogtümern Baden, Mecklenburg-Schwerin, Hessen, Oldenburg, Sachsen-Weimar-Eisenach, Mecklenburg-Strelitz und Luxemburg;

In den Herzogtümern Braunschweig, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Anhalt, Sachsen-Koburg-Gotha und Sachsen-Altenburg;

In den Fürstentümern Bulgarien, Montenegro, Lippe, Waldeck, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuss-Gera, Sachsenburg-Lippe, Reuss-Greiz, Liechtenstein und Monaco;

In den deutschen Reichslanden;

In den Freistaaten Frankreich, Schweiz, Andorra und San Marino;

In den Freien Städten Hamburg, Lübeck und Bremen;

In den Neutralen Gebieten Moresnet-Altenberg und Neutrales Gebiet zwischen Gibraltar und Spanien;

sowie in Marokko und Kleinasien;

* nach Fischeninhalt geordnet,

habe ich eine umfangreiche Kenntnis von Städten und Ländern, Völkern, sowie deren Sitten und Gebräuchen erworben, mit einer erstaunlichen Zahl von Personen jedweden Standes Bekanntschaft gemacht und weitgehendste geschäftliche Beziehungen angebahnt, ganz besonders zu der vornehmen und begüterten Welt.

Die Erfahrungen und Kenntnisse, die ich auf diese Weise gesammelt habe, werden auch für meine Auftraggeber von nicht zu unterschätzendem Nutzen sein und so bitte ich ergebenst um gefällige Erteilung von Aufträgen, deren gewissenhafte Ausführung ich mir stets angelegen sein lassen werde.

Ich nehme an:

8893

Aufträge zu

**An- und Verkäufen von Immobilien jeder Art,
insbesondere**

**An- und Verkäufen, Pachtungen und Verpachtungen von
Hotels, Restaurants, Sanatorien und dergl. Etablissements,
An- und Verkäufen von Villen, Schlössern und Gütern.**

Eig. verbunden mit meinem Immobilien-Geschäft ist auch meine

Hypotheken-Agentur.

Auf meinen Bureaux wird in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache korrespondiert; Briefwechsel in allen anderen europäischen Sprachen kann stattfinden.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

Villa Schützenstraße 1, mit 10-12 Zimmern, Bod und reichlichem Zubehör, hochsteiner Einrichtung, schöner freier Lage, in Waldeinsähe, hübscher Garten, elektr. Licht, Centralheizung, Marmortreppe, ebene Verbindung mit elektr. Bahn u. Bahnsteig jederzeit. Näh. Bahnhof 2988
Max Hartmann.

Gleine Villa

in herlicher Lage, 6 schöne Zim., Mansarden etc., prächtiger Garten, für M. 16.500 zu verkaufen. Off. sub B. II. postlag. Biebrich a. Rh. 1138

Villa, nahe vor Wiesbaden, 11 Zimmer u. 16. Garten, prächtige Aussicht, für M. 20.000 zu verl. Off. von Selbstläufer erbettet u. B. II. postlagend. Biebrich a. Rh. 1039

Immobilien- u. Hypothek.-Agentur Daniel Kahn,

Seecobenstraße 6, 1. Et., empfiehlt sich dem geckten Publikum bei entgegenkommender und billigster Berechnung. 3812
Sichere Sprechzeit täglich von 1 bis 3 Uhr.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich

Hellmundstr. 53, 1. Et., empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. j. w.

Ein Haus, mehr. Städts., mit Boden, dopp. 4-Zimmer-Wohn., Biebrich, großen und kleinen Räumen, sowie Hinterh., mit dopp. 2-Zimmer-Wohn., für 165.000 M. mit Uebersch. von ca. 2000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus, Nähe Bismarckring mit 3- u. 4-Z. Wohnungen, Biebrich, Hinterh., mit 2x3-Zimmer-Wohn., für 180.000 M. mit Uebersch. von über 1500 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus, Nähe Bismarckring mit 3- u. 4-Z. Wohnungen, Biebrich, Hinterh., mit 2x3-Zimmer-Wohn., für 180.000 M. mit Uebersch. von über 1500 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

In schöner freier Lage bei Döbeln ein neues, in Blendstein geb. Haus mit dopp. 4-Zimmer und Küche, und Stall, schön. Garten, Terrasse 31 Mtr. für 20000 M. mit einer Ausz. v. 1000 bis 1500 M. zu verl. Hergest. ein Haus v. Sonnenb., mit 2 Wohn., von 3 Zimmern und Bub., sowie Fronttreppe, für 28.000 M. sowie versch. 1. und größere Häuser mit Gart., in Schierstein und Grotte zu verl. durch

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Ein schönes, mit allem Komf. ausgest. Haus am Ring, wo Böden gebrochen werden können, mit 4- u. 5-Zimmer-Wohn., großem Hof, Spielplatz, für 145.000 mit Uebersch. u. 1100 M. wegzuholbar zu verl. durch

J. & C. Firmenich,
Hellmundstr. 53.

Sprechzeit:

Im Sommer: 8-9 und 3-5 Uhr,

Winter: 9-10. 8-5.

Telephon 215.

Telegramme: „Globus“ Wiesbaden.

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

8893

889



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innig geliebten Gatten, unseren guten Vater und Schwiegervater,

Herrn Kaufmann Joseph Poulet,

gestern, nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr, aus diesem Leben abzurufen. Er starb im Alter von 54 Jahren infolge eines Herzschlags.

Statt jeder besonderen Mitteilung zeigen dies allen Freunden und Bekannten an

Helene Poulet, geb. Stevens.
Anna, Joseph, Elisabeth, Jakobine,
Margarethe, Peter, Franz, Hans,
Helene Poulet,
Dr. Anton Rintelen.

Wiesbaden und Prag,
den 30. Juni 1905.

Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 2. Juli, vormittags 11 Uhr**, von der Leichenhalle auf dem alten Friedhof aus und das Seelenamt am Montag, morgens 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, in St. Bonifatius. 3934

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,
Fritz & Müller,

Schulgasse 7 2052.

Telephon 2675. Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz- u. Metall
särgen aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Sarg-Magazin

Oranienstr. 16. Th. Zeiger, Oranienstr. 16.

Grosses Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen,
sowie ganze Ausstattungen zu reellen
billigen Preisen. 1450

Sarg-Lager
Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särgen nebst Ausstattungen
zu reellen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weissenburg-
oder Hellmundstrasse. 525

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,
Telef. 2861 Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von
Heinrich Becker.

Grosses Lager in allen
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen. Kein Laden.

Beerdigungs-Anstalt Wiesbaden.
Ed. Hansohn.

Haltest. Elektr. Bahn. Moritzstr. 49, Telephon 3329.

Grosses Lager in allen Arten von Holz- und
Metallsärgen. Complete Ausstattung. Uebernahme
von Leichen-Transporten. 2562

Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstrasse 8.

Grosses Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell-
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Bauplätze Nr. 3 bis 7 aus dem hiesigen Hofhaus-
gelände sollen zum letzten Male am

Montag, den 17. Juli 1905,

Nachmittags 6 Uhr,

im hiesigen Rathause versteigert werden

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unter-
lagen liegen in meinem Amtszimmer — Rathaus — während
der Sprechstunden offen.

Es wird bemerkt, daß mit einer geringen Einschränkung
dreistufig gebaut werden darf.

Der Zuflug wird nur solchen Steigerern erteilt,
welche unbedingt als zahlungsfähig bekannt sind oder ihre
Zahlungsfähigkeit vorher durch Hinterlegung der Anzahlung
($\frac{1}{3}$ des jeweiligen Kaufpreises) in Bar oder mündelserien
Wertpapieren dem Versteigernden gegenüber nachweisen.

Nachgebote werden nur dann angenommen, wenn sie
unmittelbar am Schlusse der Versteigerung abgegeben
werden und das letzte Höchstgebot bei der Versteigerung um
mindestens 10 p. St. übersteigen.

Sonnenberg, den 28. Juni 1905.

Der Bürgermeister:

3920

Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Liste über die Abschaltung der Flurströme im
Sichtertal liegt von heute ab eine Woche lang auf hiesiger
Bürgermeisterei zur Einsicht der Interessenten offen.

Sonnenberg, den 30. Juni 1905.

3928 Der Bürgermeister. Schmidt.

Bekanntmachung

Die Lieferung des Bedarfs an **Brechholz** und
Brennholz für das Kreishaus des Landkreises Wies-
baden hier Lessingstraße 16 für die Heizungsperiode 1905/06
soll vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Vormittagsdienst-
stunden im Kreishause, auf Zimmer Nr. 18, eingesehen
werden.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift:
"Brennmaterialien-Lieferung" bis zum 8. f. Mts. an mich
einzureichen.

Wiesbaden, den 27. Juni 1905.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

3921

v. Heyberg.

Zwangsvorsteigerung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Doh-
heim belegene, im Grundbuche von Dohheim, Band 37,
Blatt 1006, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes auf den Namen der Eheleute **Kubinau**
Christian Peter Dauer und **Klara, geb. Egel**, in
Dohheim eingetragene Grundstück: Kartennblatt 45, Nr. 110,
3231 re., Wohnhaus mit Hofraum, Stall, Seitengebäude,
Scheune und Hausgarten, 7 ar 70 qm groß, mit insge-
samt 396 Mark jährlichem Gebäudesteuerungswert,
Neugasse Nr. 4, am 5. September 1905, nachmittags 4 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle,
Zimmer Nr. 69, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juni 1905 in
das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 21. Juni 1905.

3887 Königliches Amtsgericht 12.

In der Ausführung von buntem Mosaikplaster nach
allen Zeichnungen und Mustern, sowie in der Aus-
führung von allen vorkommenden Neu- u. Rimpflasterungen
unter laubiger Ausführung und billigster Berechnung halten
sich stets bestens empfohlen. 3342

Bernhardt u. Kaiser,
Pflastermeister,
Kellerstraße 18, 1., oder Bierstadt, Wilhelmstr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 1. Juli 1905.

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

Morgens 7 Uhr:

1. Choral: "Freu dich sehr, o meine Seele".
2. Ouverture zu "Lestocq".
3. "Erlöser", Ballettmusik aus "Die Stumme von Portici".
4. Chaconne.
5. Par-é, par-lá, Polka.
6. Erinnerung an Lortzing, Fantasie.
7. Klangfiguren, Walzer.

Auber.

Auber.

Durand.

Waldteufel.

Rosenkranz.

Joh. Strauss.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu "Der Maskenball".
2. Der Erlkönig, Ballade.
3. Scène de Ballet.
4. Duett und Finale aus "Martha".
5. Ouverture zu "Die sizilianische Vesper".
6. Fantasie caprice.
7. Lagunen, Walzer.
8. Kadetten-Marsch.

D. F. Auber.

F. Schubert.

A. Csibalka.

F. v. Flotow.

G. Verdi.

H. Vieuxtemps.

Joh. Strauss.

P. Sousa.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu "Zampa".
2. Ave verum, Preghiera.
3. Tonbilder aus "Walküre".
4. Le calme, Meditation.
5. Galopp chromatique.
6. Ouverture "Phedre".
7. Auf der Wacht.
8. Polnischer Nationaltanz.
9. Espanja, Walzer.

F. Herold.

W. A. Mozart.

(für Orchester bearbeitet von P. Tschaikowsky.)

R. Wagner.

Ch. Gounod.

F. Liszt.

J. Massenet.

F. Hiller.

Ph. Schärwenka.

E. Waldteufel.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 1. Juli 1905.

168. Vorstellung.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romatische Oper in 4 Akten, nach Shakespear's gleichnamigem Lustspiel
von G. S. Rosenthal, Musik von Otto Nicolai.

(Wiesbadener Neuinschaffung).

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Regie: Herr Neubus.

Sir John Falstaff	Herr Schwegler.
Herr Fluth	Herr Hanger.
Frau Fluth	Herr Adam.
Herr Reich	Herr Schröder-Krausinsky.
Frau Reich	Herr Hans.
Fenton	Herr Frederick.
Dr. Caius	Herr Engelmann.
Unter Spärlich	Herr Henle.
Der Wirt	Herr Andriano.
Der Aufwärter	Herr Spies.
Blit, } Bürger aus Windsor	Herr Berg.
Voit, } Bürger aus Windsor	Herr Ober.
Dorothy Dennerle	Herr Salzmann.
Bürger und Bürgerinnen von Windsor.	Monumenth-Laden, Knechte, Magde, Aufwärter.
Der Handlung: In und bei Windsor. Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.	Der Handlung: In und bei Windsor. Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.
• • Herr Fluth	Herr Böhl vom Großenholz, l. Hof- und Nationaltheater in Mannheim a. G.
	Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine Pause von je 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, den 2. Juli 1905

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger
Dichtung.

Music von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtentwurf: Georg von Hüllen. Melodramatische Ergänzung: Josef
Schlat. Vorst: Josef Paul.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage

Optische Maschine 34

C. Höhn (Snb. C. Krieger), Langgasse 5.

Saalbau Friedrichshalle,

Maizerlandstr. 2. Haltest. d. elektr. Bahn.

Sonntag, den 2. Juli:

Große Tanzmusik.

Gut besetztes Orchester.

Achtungsvoll Karl Eichhorn.

Alte Adolfshöhe

Samstag, den 1. Juli 1905:

Grosses Militär-Konzert

der gesamten Kapelle des Füsil.-Regim. von Gersdorff, (Kurh.) Nr. 80, unter Leitung des Kapellmeisters E. Gottschalk.

Telefon 453.



Gegründet 1866.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden, sowie einer geehrten Einwohnerschaft Wiesbadens bringe hierdurch zur Nachricht, daß ich von heute ab meine Fischhandlung nach dem für mich eingerichteten Losale

Ellenbogengasse 3

verlegt habe.

Wie bisher so ist es auch ferner mein strengstes Prinzip meinen verehrten Abnehmern nur allerfrischeste, feinste Ware zum billigsten Tagespreise anzubieten und bitte ich das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch weiterhin zu bewahren.

Hochachtend

Johann Wolter,

Ostender Fischhandlung.

Eines der ersten und ältesten Specialgeschäfte Wiesbadens.

Eröffnung Samstag morgen.

N.B. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich den Verkauf auf dem Markt, der für mich ungünstigen Marktverhältnisse wegen, nur noch Freitags in beschränkter Weise fortführe. 3848

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, sowie Nachbarn und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich das Haus mit Geschäft des Herrn Carl Petry, Steinasse 6, künftig erworben habe und das Geschäft auf meinen Namen vom 1. Juli fortführen werde. Ausgestattet mit frischer, bester Ware wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer durch aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen. Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich zur Eröffnung frisch schlachte und empfehle

prima Schweinefleisch,

in Qualität hausmacher-Wurst in verschiedenen Sorten, sowie rohen und gelochten Schinken zu billigen Preisen.

Mit der Bitte um zahlreichen Besuch zeichnet

3882

Hochachtend

Joseph Seilberger,

Ecke Hirschgraben.

Steingasse 6.

Westlicher Bezirksverein.

Unser diesjähriges

Sommerfest

findet Mittwoch, 5. Juli, von Nachmittags 5 Uhr an, in den Räumlichkeiten der

Klostermühle statt. Die Mitglieder und Freunde des Vereins laden wir hiermit zu recht zahlreichem Erscheinen ein. 3807

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

(G. 8)

Samstag, den 1. Juli er., Abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal,

wozu ergebenst einladet 3865

Der Vorstand.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 18

Krieger- und Militär-Verein

Gegründet 1879.

Samstag, den 1. Juli er., finden im Vereinslokal „Westendorf“ statt:

1. Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:

Erhöhung des Sterbegeldes (Satzungsänderung).

2. Abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Endl. Beschlussfassung über die Erhöhung des Sterbegeldes.

2) Vereinsangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreichem Besuch ein 3869

Der Vorstand.

Bayern-Verein „Bavaria“.

Heute Samstag, Punkt 9 Uhr,

General-

Versammlung

im Vereinslokal (Westendorf).

Zahlreiches Erscheinen wünscht

3902 Der Vorstand.



Hotel-Restaurant
„Friedrichshof“.
Heute Freitag, den 30. Juni,
morgen Samstag, den 1. Juli.
Grosse
Militär-Concerpte

ausgeführt von der gesamten Kapelle
des **Garde-Kirassier-Regts.** aus Berlin,
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirigenten
Ruth. Eintritt à Person 30 Pf., wofür ein Programm.

Die Konzerte finden bestimmt bei jeder
Witterung statt. 3889

Großes Sommerfest der Gut-Templer-Sage „Tauunswahl“.

J. C. G. T.

verbunden mit Konzert und Tanz im Freien am Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr, unter freudiger Beteiligung des Bierstadter Männer-Singvereins, im prächtig gelegenen Garten-Restaurant

am Bierstadter Wartturm

11. H. werden Herr Dr. med. Siebe-Waldholz, Eigentümer und Herr Eisenbahndirektor a. D. de Terra-Mauburg eine Ansprache halten.

Die Freunde und Anhänger der Mähdreiecks- und Entdeckerfahrtfeierlichkeiten werden hierdurch nach ihren werten Angehörigen ergebenst eingeladen. 3874 J. C. Otto Dittrich.

Wilh. Sauerborn, Handelslehrer,
4 Wörthstraße 4.

Wissenschaftliche Ausbildung von Herren u. Damen zu perfekten Buchhaltern u. Buchhalterinnen.

Nur gediegener Einzel-Unterricht. Höchstes Honorar.

Keine Voranmeldung.

Vorzügliche Erfolge bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellungen erhielten. 3829

Goldg. Elektr. Lichtbäder Goldg.

In Verbindung mit Thermalbädern.

Anschließend komfortabel eingerichtete Ruhezimmer.

Aerztlich empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Influenza, Fettucht, Asthma, Neuralgien, Lähmungen, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Badhaus, Ruhe- und Warteräume stets gut geheizt.

Telefon 3883. Badhaus English spoken

Zum goldenen Ross

Zimmer incl. Thermalbäder von 14 Mk. an per Woche.

Pension auf Wunsch. 3893

Makulatur,

per Centner Mk. 4,- zu bauen in der
Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab:

Mehlsuppe

alle Sorten je Hausmacher Wurst

bei 3811

F. Budach, Walramstraße 22

Freibank.

Samstag, morgens 7 Uhr, Minderwertiges

Fleisch zweier Dösen (40 Pf.), eine Kalb (40 Pf.).

Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstkrautverkäufer, Wurst und Käseverkäufer) ist der Verkauf von Fleischstückstücken verboten. 3824

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

la. Pferdefleisch

empfiehlt

Neue Pferdemolkerei

jetzt nur Meiergasse 6.

Telefon 3244. Telefon 3244.

Gleichzeitig bringe mein Speisehaus in empfehlende Erinnerung.

Täglich warmes Essen zu jeder Tageszeit. 3899

Sauerbraten mit Kartoffeln ganze Portion 25 Pf.

Bratbraten 30 .

Rumpsteak 40 .

Heute werden
zwei junge Pferde

Ia nur Ia Qualität

ausgehalten.

M. Dreste,

17 Hellmundstrasse 17.

früher Hochstraße 18. 3816

Telefon 2612. Bitte auf Hausnummer zu achten.

Wohnungs-Anzeiger.

Mietgesuchte

Junges, kinderloses Ehepaar, zum Besiechen per 11. Juli freundl.

3-Zimmer-Wohnung
nebst üblichem Zubehör. Angeb. m. Preis sind bis spätestens 30. Juni an **Bernhard Klötzing**, Königshütte OS, zu richten. Später Offerten zwecklos. 3703

Kleine Villa

oder Landhaus, 6-7 St. Zim., nebst Zubeh., event. Stellung u. Küchen, zum Alleinbewohnen bei Vorlaufrecht zu mieten gesucht. Geff. Offert wie Mietpreis unter **H. J. 335** an die Exped. d. Bl. 3755

1 gr. Zimmer oder Zimmer und Küche in ruhigem Hause zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. F. V. 3639 an die Exped. d. Blätter. 3641

Zu mieten gesucht
ein leerstehendes, feines photogr. Atelier
mit vorzügl. Ausstellungsmöglichkeit. 234/125

In Vertrag können nur kommen Wilmersd., Taunusstr., Rheinstr., oder ganz unmittelbare Nähe derselben. Ausführ. Off. u. Z. M. 234 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermietungen

Wilhelmstr. 10,

Vel-Etage, Ede Luisenstr., hochwertige Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubehör und allem Komfort. List zu per 1. April 1905 zu vermieten. Bezahlung zwischen 3 und 4 Uhr. Näh. Bureau Hotel Metropole. 488

8 Zimmer.

Nichgasse 10, 2. 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2907

7 Zimmer.

Wilhelmstraße 15, Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., 2 Tr. bad, zu verm. Näh. Büro-Bureau derselb. 8905

5 Zimmer.

Dambachthal 12, Gb., Part., 5 Zim., Bad, Speisew. Ballon sofort zu verm. Näh. d. C. Phillipi, 3817 Dambachthal 12. 1.

4 Zimmer.

Rheingauerstr. 10 u. Ede Et. völker, sind herrlich. 4-Zim. Wohn., der Neuzeit entspr. einger. per so. oder 1. April zu verm. R. dort oder k. Eigent. **H. Lili.** Albrechtstr. 23. 4401

Renouau Philippenberg, 2., 3., 4-Zim.-Wohn., per sofort zu verm. Näh. das. 8671

Schwarzbüttel, 8, schön, ger. 4 Zim. Wohn. p. gleich oder 1. Ott. zu verm. Näh. 2 St. 1. 2900

3 Zimmer.

Großherzogstr. 2, Gb., sind 3 Zim.-Wohn., auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. Doyheimerstr. 74, 1. St. 8635

Nebenbau Städterstr. 8, 2 schön. 3-Zim.-Wohn., 1. Et., der Neuzeit entspr. ausgest. auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. das. 8034

Wartstr. 39, Wrb., Dachgesch., Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller per 1. Juli od. später zu verm. Näh. Bordert., Part., 1. Abends. 3321

Niedricherstraße 6, u. der Doyheimerstr., schöne Wohnungen, Part., 1 und 2. Etage, best. aus 3 Zimmern, Bad, Speisew., Gb., Ballon, Küche, 1 Mansarde u. Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst Part. oder Haubrunnenstr. 5, Seitenstr. bei Nr. Weingärtner. Souterrain sch. Werkst. oder Lagerräume zu vermieten. 3222

Rosengasse 39, Ede Röderstr., eine neu hergerichtete 3-Zim.-Wohnung im Abschluß, 2. Et., Preis 400 Mark, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 3862

Scharnborstrasse 18, 2. Et., schön 3-Zimmerwohn., mit allem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. 3856

Schadule, 30, 2. Et., freundl. Wohn., 3 Zimmer, Küche, Keller, event. Mans. per 1. Juli zu verm. Näh. Part. 1405

Steingasse 23
ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche und Keller sofort zu vermieten. 8825

Sal. Webergasse 11, eine 3-Zim.-Wohn. u. eine Mans.-Wohn. aus 1. Juli zu verm. Näh. Röderstr. 2, Part. 2403

Wortstrasse 20, 2. Et.-Etage, drei Zim., Küche, coupl. Badew., Mans., der Neuig. entspr. preisw. zu verm. 9135

Zietenring 12, 1. Et., 3-Zimmerwohn., Bordert. und Reib., Näh. das. Bauturman. 1880

2 Zimmer.

Wohnung, 2 Zim. und Küche mit Stellung 1. 2. Etage und Remise, event. mit etwas Garteland, d.h. zu verm. Grenzstrasse 5, Bierhaberstr. 2937

Großherzstr. 2, sind 2 Zim.-Wohn., auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. Doyheimerstr. 24, 1. St. 8634

Großherzstr. 25, 2 kleine Zim. mit 2 Betten zu verm. 3668

Gneisenaustr. 6, Neubau, nur Wrb., 1. Et., 2-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. das. oder Luisenstrasse 12, bei **Ph. Meier**. 3888

Hirschgraben 7, Dachwohnung auf 1. Juli zu verm. Näh. Part. 2976

2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Ott. zu verm. Hirschgraben 18a, bei Walter. 3742

Großherzstr. 32, Wohnung auf 1. Juli zu verm. Karlsstr. 32. Wrb., 1. 3390

Niedricherstr. 6, 1. Et., Frontgasse, 2. Zim. u. Küche im Absch., event. in Haubarbeit an ruh. Seite zu verm. N. Haubrunnenstrasse 5, d. G. Weingärtner. 2398

Wohne Decke, 14, 1. 2-Zimmer-Wohn., von 280 M. an zu vermieten. 3054

Dachwohnung, 2 Zimmer und Bad, auf 1. Juli zu verm. Steingasse 28. 2944

Großherzstr. 26, 2 Zim., Küche, Keller, auf so. oder später, an alt. ruh. Seite ohne Kinder zu verm. Näh. Part. 2947

Doydemstr. 41, nahe am Bahnhof, eine sch. Part.-Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Bad, auf 1. Juli od. sp. billig zu verm. Näh. Part., 1. 1029

1 Zimmer.

Eine heizbare Mansarde an einer Person zu verm. 3494 Frontstrasse 4.

Hellmundstr. 41, 1. Et., im 1. Et., ist ein Zimmer zu verm. Näh. bei J. Horning & Co., Häusergasse 3. 3639

Hellmundstr. 41, Wrb., im 3. Et., ist ein Zim. zu verm. Näh. bei J. Horning & Co., Häusergasse 3. 2421

Heiligenstr. 3, 1. Et., 2 freundl. Zim. u. Keller sofort zu verm. Näh. Part. 2427

Heiligenstrasse 11, Wrb., Dachst., 1. Etage und Küche per 1. Juli zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 22. Neugebauer. 3632

Großherzstr. 18, ein Zimmer und Näh. zu verm. 1. Aug. 3632

1 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Hirschgraben 18a, 1. Et., bei Walter. 3743

Römerberg 15, Et., 1. Wrb., 3. Et., 1. 2761

Würzburgerstr. 1, große grade Frontgasse 2 m. 2 Räumen an eine alleinsteh. alt. Dame auf sofort zu verm. Näh. Doyheimerstr. 41, Part. 1. 3824

Würzburgerstr. 1, große grade

Leere Zimmer etc.

Döbenerstr. 60, heizb. Mans. an al. einst. unabhäng. Frau gegen Haubarbeit zu vermieten. Näh. Part. 8852

Herderstr. 31 ein leer. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Part. 3818

Leere Mansarde sehr billig sofort zu vermieten. 2706 Kellerstrasse 13, 2.

Mauritiustrasse 8 ist ein gedr. leer. Zim. im 3. Et. per sofort, für 12 M. monatl. zu verm. Näh. daselbst. 3649

Philippstrasse 2, leer. Zim. an ruh. Preis zu verm. 2054

Rösnergasse 15, 1. Et., 1 gr. leer. Zim. u. Mans. m. iev. Eing. sofort zu verm. Näh. daselbst Part. Laden. 3649

Schwarzbüttel 12, 2. Et., gr. gut möbl. Zim. zu verm. 3212

Schön möbl. Zim. in gut. ruh. Hause zu verm. Riedstrasse 12. Wrb., 2. Et., 3799

Riedstrasse 5, 1. Et., gr. reinl. erneut erholten Vogis 3606

Gut möbl. Zim. zu verm. 3608 Sedanstr. 7, 2. Et., 3608

Sünger Mann kann kost und Vogis erhalten 8096 Sedanstr. 7, 2. Et., 1.

Soagasse 18, 2. Et., möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 3604

Schwarzbüttel 2, 3. Et., erh. ja. Deute Vogis. 3183

Werklehr. erw. Schlafr. 2, Part., 1. Et., bei Knorr. 800

Schwarzbüttel 6, 2. Et., ein schön möbl. Zimmer an dess. Herrn zu vermieten. 9005

Schöpstrasse 4, 1. Et., ein schön gr. freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 3783

Schäfstr. 7, ein gut möbl. Zimmer mit sp. Eing. bill. zu vermieten. 2070

Zwei Schlafr. zu vermieten. 3 Schlafr. 11. 3793

Gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. 3151

Döbenerstrasse 26, Et., 2. Et., möbl. Zimmer mit 2 Betten frei 3709

Sonderes Vogis mit sp. Näh. zu haben 2511 Döbenerstrasse 30.

Döbenerstrasse 46, Wrb., 1. Et., erh. an. Arbeiter kost und Vogis. 3688

Reinl. Arbeiter erhält Näh. und Vogis Döbenerstrasse 98, Wrb., 2. 1810

Eine reinl. Arbeiter erh. Schlafr. Wrb., 1. Et., 3676

Gut möbl. Zim. mit od. ohne Preis. an einen ruh. Hau. zu so. von. Wrb. 3844

Gut möbl. Zim. mit od. ohne Preis. an einen ruh. Hau. zu so. von. Wrb. 3844

Gut möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu verm. 3151

Döbenerstrasse 46, Et., 2. Et., möbl. Zimmer mit 2 Betten frei 3709

Schwarzbüttel 49, zwei schön möbl. Zim. mit voller Kost v. Monat ab 45 M. (auch wochenweise) ist od. auch spät. zu verm. Näh. bei Pauli. Part. 3892

Schwarzbüttel 49, 1. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., ein schön möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 3125

Schwarzbüttel 49, Part., erh. zwei Deute Vogis. 3588

Schwarzbüttel 49, 3. Et., möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 3125

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl. Zimmer an zwei Herren od. Vogis sofort zu verm. 8936

Schwarzbüttel 49, 2. Et., häusl. möbl

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mainzstraße 8.

Nr. 151.

Samstag, den 1. Juli 1905.

20. Jahrgang.

Gemeinderat

Bekanntmachung

betreffend die Haftpflichtversicherungsanstalt der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Gemäß § 50 Absatz 2 der Satzungen der Haftpflichtversicherungsanstalt der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß diese Anstalt mit Genehmigung des Reichs-Versicherungsamtes am 1. Juli d. J. eröffnet wird.

Ich bemerke dabei, daß die Beteiligung der Landwirte unseres Bezirks an dieser gemeinnützigen Einrichtung eine außerordentlich erfreuliche ist. Nach den Bestimmungen der Satzungen war die Eröffnung der Anstalt davon abhängig gemacht, daß 1500 Betriebsunternehmer mit einem Arbeitsbedarf von 1 Million Arbeitstagen ihren Beitritt erklärt. Diese Zahlen sind in überzeugender Weise überholt worden: In dem kurzen Zeitraum von 2 Monaten haben 7500 Betriebsunternehmer mit einem Arbeitsbedarf von über 3,600,000 Arbeitstagen ihren Beitritt erklärt.

Unter diesen Umständen ist auf eine gedeihliche Entwicklung der Anstalt mit Zuversicht zu rechnen. Diese Entwicklung wird um so günstiger sein, je mehr Mitglieder auch in Zukunft ihren Beitritt erklären. Es ergeht daher hiermit erneut die Aufforderung zur weiteren zahlreicher Beteiligung.

Beitrittsverklärungen sind an den unterzeichneten Landeshauptmann der Provinz Hessen-Nassau zu Kassel zu richten. Es empfiehlt sich, zu diesem Zweck eine Postkarte mit folgender Erklärung zu benutzen:

„Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Haftpflichtversicherungsanstalt der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Mit den Satzungen der Anstalt bin ich bekannt und unterwerfe mich ihnen. Ein Exemplar derselben bitte ich mir zuzusenden.“

Vor- u. Zuname, Ort (Kreis) den 1905.

Wenn sich die Versicherung auch auf Beschädigung durch Schußwaffen erstrecken soll, so ist dies besonders zu beantragen. (§§ 20, 24 der Satzungen).

Kassel, den 23. Juni 1905.

Der Landeshauptmann der Provinz Hessen-Nassau.
Riedesel, Freiherr zu Eisenbach.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Fluchtenplan einer Straße zur Teilung des Baublockes „Prinz Heinrich“ und Mainzerstraße einerseits und Ring- und Lessingstraße andererseits hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. c., mit dem Bemerk hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präzisiven, mit dem 3. Juli er. beginnenden bis einschließlich dem 31. Juli er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Ausstellung der Pläne des Wettbewerbs für die Bebauung des Dern'schen Terrains wird am 30. Juni mittags 1 Uhr, geschlossen.

Die Einlieferer derjenigen Projekte, denen kein Preis zuerteilt und welche nicht angekauft sind, werden erhielt ihre Pläne in der Zeit vom 3. bis 10. Juli d. J. gegen Einlieferung der Quittung beim Botenmeister des Rathauses in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig wird denselben gegen ordnungsmäßige Quittung der für die Wettbewerbs-Unterlagen gezahlte Betrag von 3,00 M. derselbst zurückgestattet.

Wiesbaden, den 29. Juni 1905.

Der Magistrat.

Städtisches Badhaus zum Schützenhof.

Preise der Thermalbäder während der Sommermonate: (1. April bis 1. Oktober): Vormittags bis 1 Uhr 1.20 Mf. Nachmittags 1.— Mf.

Das Abonnement ist gänzlich aufgehoben.

Der vorstehende Tarif hat vom 1. Juli 1905 ab Gültigkeit.

3752
Städtische Kranken- u. Badhausverwaltung.

Bekanntmachung

Samstag, den 1. Juli d. J., nachmittags, sollen im Walddistrikte „Neroberg“:

1. 2 Rntr. eich. Scheitholz.
2. 4 " buch. (Scheitholz) und
3. 2 " buch. Brügelholz

öffentliche meistbietend versteigert werde.

Zusammenkunst nachmittags 4 Uhr vor dem Neroberg-Restaurant.

Wiesbaden, den 28. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der Fluchtenplan zur Feststellung des Teiles A. B. C. D. der Nikolasstraße, zwischen Kaiser Wilhelm-Ring und Prinz-Eitel-Fritz-Straße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, I. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. c., mit dem Bemerk hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präzisiven, mit dem 3. Juli beginnenden und einschließlich dem 31. Juli er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. Juni 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Montag, den 10. Juli er. und eventl. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr aufzugeben, werden im Leihhaus, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhaus bis zum 15. Juni 1905 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstück, Leinen, Bettex u. c. versteigert.

Bis zum 6. Juli er. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige dem Mottensträß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 7. Juli er. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1905.

3564 Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz, geschnitten und fein geipalten, per Centner M. 2.60.

Gemisches Auzündeholz, geschnitten und geipalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Leihhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Berdingung

Die Ausführung von Tüncher- und äußeren Anstreicherarbeiten während der Sommerferien 1905 in den nachstehenden städt. Schulen und zwar: **Los I.**, Volksschule am Blücherplatz (Vollfarbenanstrich im Keller, Delarbenanstrich von Einfriedungsgittern), **Los II.**, Volksschule an der Castellstraße (äußerer Anstrich der Fenster und Türen, sowie der Dachunterseiten pp., Trockenlegung und Verputzen von Wänden), **Los III.**, Mittelschule an der Stiftstraße (äußerer Anstrich der Fenster und Türen, sowie der Dachunterseiten), **Los IV.**, Mittelschule an der Rheinstraße, dagegen, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angbotsformulare, Berdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Berdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum Montag, den 8. Juli er. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „G. II. 5 Los . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis

Berdingung

Die Ausführung der Tüncher- und Anstreicherarbeiten während der Sommerferien 1905 in den nachstehenden städt. Schulen und zwar:

- a) Mittelschule an der Luisenstraße, **Los I.**,
- b) Gewerbeschule (Treppenhaus im alten Teil), **Los II.**,

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angbotsformulare, Berdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Berdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 50 Pf. und zwar bis zum Montag, den 8. Juli er. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „G. II. 5 Los . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 4. Juli 1905, vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart des etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen
Wiesbaden, den 23. Juni 1905.

3590 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Berdingung

Die Erneuerung bzw. Belegen von alten Holzfußböden mit neuen Yellow-pine-Riemen in den Zimmern Nr. 1, 8, 9, 10, 14, 16, 18, 22 und eventl. 20 der Volksschule auf dem Schulberg Nr. 12, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angbotsformulare, Berdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Berdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 25 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „G. II. 7“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 11. Juli 1905, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart des etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen
Wiesbaden, den 29. Juni 1905.

3897 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Berdingung

Die Herstellung des Hauptkanals nach dem Rhein auf der Strecke von der Armentruhsmühle bis zum Rhein, die in einer Länge von etwa 1300 M. Metern aus gußeisernen Röhren und Formstücken von 1000 mm Durchmesser erbaut werden soll, nebst den zugehörigen 13 Einstiegsdachstühlen und 2 Schieberdachstühlen soll unter Ausschluß der Materiallieferung für das Bauwerk selbst im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angbotsformulare, Berdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Stadtbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 75a, eingesehen, die Berdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 2,00 Mark bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Hauptkanal nach dem Rhein“ versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 7. Juli 1905, Vormittags 11 Uhr Rathaus Zimmer 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juni 1905.

3446 Städtisches Kanalbauamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungentranke. Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungentranke statt (arzt. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Unterbringung des Auswurfs u. c.).

364 Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

3840 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 30. Juni 1905.

Hotel Bender,
Häfnergasse 10.
Müller m. Fr. Gera

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Rieck Landgerichtspräsident
m. Fr. Bromberg
Wiersdorff Fr. Fabrikbes. m.
Sohn Dahlenwarsleben
Ebeling Rittergutsbes. Dardes-
heim

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Gierisch m. Fr. Zwickau

Hotel Buchmann,
Salzgasse 34.
Neumann m. Tocht. Mergen-
theim
Hermann Kfm. Osterspai

Hotel und Badhaus
Continental,
Clemens Kfm. Koblenz

Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Rügmann Hotelbes. Hagen
König Rent m. Fr u. Bed
Würzburg

Einhorn
Marktstrasse 32
Goldstern Kfm. Frankfurt
Suer Kfm. Remscheid
Kohn Kfm. Wien
Eiffler Kfm. m. Fr. Frankfurt
Richter Fr. Euskirchen
Trautenfels Kfm. Berlin

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Sander Kfm. Berlin
Otto Berlin
Müller Direktor Leipzig
Walter Amsterdam
Geverding Amsterdam
Krasovsky Leut. Petersburg
Schmidt Dr. med. Charlotten-
burg
Huber Kfm. Tuttlingen
Stavriak Kfm. Köln
Löb Kfm. Dieburg
Hesseler Fabrikant m. Tocht.
Köln

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Ceslaw v. Zajynski Ritter-
gutsbes. Posen

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Lustman Kfm. Nürnberg
Grisinger Kfm. Oberroth
Rittmäder Mainz
Stirn Bürgermeister Nürnberg
Gerlach Chemiker m. Fr. Düs-
seldorf

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Goetz Kfm. Simmern
Meyer Kfm. Hannover
Frentzel Kfm. Leipzig
Christmann Fabrikant m. Fr.
Kaiserslautern
Mayer Fr. Basel
Kroßüber Kammerrath m. Fr.
Meerholz

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Schuppert Kfm. Laasphe
Schmitt 2 Hrn. Heilbronn
Meister Kfm. Heidelberg

Hotel Fuhr,
Geisberstrasse 3.
Bruns m. Fr. Mayen

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Schweitzer Kfm. Berlin
Fleischer Kfm. Berlin
Hiersemann Kfm. Berlin
Aufrechtig Kfm. Berlin
Dauفالیک Kfm. Berlin
Burchardt Kfm. Berlin
Weiss Kfm. Berlin
Heinemann Kfm. Berlin
Schoeffel Kfm. Stuttgart
Mees Architekt Karlsruhe
Goldmann Kfm. Wien
Tresser Kfm. Offenbach
Thies Kfm. Mannheim
Gareis Apotheker m. Fam
Waldmohr
Leyden Kfm. Bielefeld
Becker Kfm. m. Fr. Remscheid
Laidenburg Kfm. Karlsruhe
Hobert m. Fr. Dortmund
Diebel Kfm. Stuttgart
Schäffer Fr. Dortmund
Tresser Kfm. Offenbach
Stone m. Fr. Newyork
Körber Kfm. Frankfurt
Niederhausen Apotheker Rep-
penau

Lindheimer Kfm. Klingenberg

Furchheimer Kfm. Stuttgart

Hahn, Spiegelgasse 15.

Steinbronn Obering m. Fr. Düs-
seldorf

Baum Postverwalter m. Fr.

Schwerte

Hamburger Hof,
Taunusstrasse 11.
Fabian Kfm. m. Fr. Berlin

Happel, Schillerplatz 4.
Kohl Kfm. Koblenz
Jäger Kfm. m. Tocht. Köln
Stein Kfm. m. Fr. München
Kestner m. Bed. Waldershofen

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Zelle Rent m. Fr. Buffalo
von Koranyi Prof. Dr. m. Fr. u.
Bed. Budapest

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Schwetschke Dr. phil. m. Fr.
Berlin
Beker Kfm. Stockholm

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Königstädter Fabrikant m. Fr.
Ujvidek (Ungarn)
Kiek m. Bed. York

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Richter Direktor m. Fr. Oppeln
Walter Fr. Pfeiderheim

Kronprinz, Taunusstr. 46.
Lischitz Kfm. m. Fr. Warschau

Weisse Lille,
Häfnergasse 8.
Schmidt Gerichtsvollzieher
Neustadt a. H.
Weisenstein Lehrer m. Fr.
Aulenhausen

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstrasse 43.
Schilz m. Fr. Haag
Cremer Oberlehrer Düsseldorf
Paeck 2 Fr. Düsseldorf
Helbing Regierungsbauammeister
Essen

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Langenfeld Duisburg
Köhler Kfm. m. Fr. Berlin

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Sagelsohn Kfm. Berlin
Haas Kfm. Berlin
Lewis Kfm. Hamburg
Boom Fabrikant m. Fr. Arnheim
Bonwitt Kfm. Berlin
Block Kfm. Paris
Kipper m. Fr. Düllken
Schneider m. Fam. Saarbrücken
Koch Laubenheim
Steingesser Kfm. Köln
Lotsy Fr. m. Tocht. Haag
Hummel m. Fr. Hilversum
Reiner Kfm. Berlin

Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Bolles Newyork

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Oetker Dr. Bielefeld
Kipping Rent Berlin
Goldschmidt Rent m. Bed. Bonn
Tolman Rent Dr. m. Fr. New-
york

National, Taunusstrasse 21.
Lötterer m. Fr. Marienberg
von Schilling Rent Reval
Garmy Kfm. Mannheim

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Stendahl Stockholm
Peterson Direktor Stockholm
von Oldershausen Baron
Schloss Oldershausen
von Oldershausen Fr. Schloss
Oldershausen
von Goltzheim Leut. m. Fr.
Düsseldorf

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Gronemann Rent. Langensalza

Peterburg,
Museumstrasse 3.
Krause Dr. med. m. Fr. Würz-
burg

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Dallner Kfm. m. Fr. Rüdesheim
Müller Kfm. m. Fr. München
Weber Kfm. Frankfurt

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Scheuer Herold
Lorenz Nürnberg

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Schönberger Nürnberg

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
von Koeding Berlin

Petersen Rechtsanw. Dr. Ham-
burg

Reichspost,
Nicolaistrasse 15.
Lampert Sekretär Breslau

Flaess Kämper
Politzer Fr. Wien
Zebe Sekretär Breslau
Horn Sekretär Breslau
Bahnhorst Kfm. m. Fr. Magde-
burg

Bette Fr. Wien

Kohl Gutsbes. Katzengrin

Lippert Kfm. m. Fr. Dortmund

Brocke Dortmund

Breinl Fabrikant Aachen

Trautmann m. Fr. Königsberg

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.

Basil Hofopernsänger Mann-
heim

Heuck Dr. jur. Naumburg

Rumpf Dr. med. Köln

Bremme Fr. m. Tocht. Heme-
lingen

Dahlström Dr. phil. Stockholm

de Graaff Oberst Strassburg

Spoess m. Fr. Wessel

de Myn m. Fr. Düsseldorf

Rinne Kfm. Köln

Waldihauser Kfm. Köln

van Hilet m. Fr. Holland

Haedrich Kfm. m. Fr. Köln

Kogel m. Fr. Holland

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.

Mördel Fr. Warschau

Fuss Fr. Berlin

Schifferholz Fr. Warschau

Herbst Fr. Rent Magdeburg

Rose, Kranzplatz 7, C. 2.

Walker m. Fr. u. Courier Phila-
delphia

Fitch Fr. m. Tocht. England

Goldenes Rose,
Goldgasse 7.

Lemermann Fabrikant Otters-
berg

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.

Alff Kfm. m. Tocht. Prüm

Schlenker Bauunternehmer m.
Fr. Neunkirchen

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.

Heimbach Kfm. Münster

Kuwels Direktor m. Fr. Hirsch-
berg

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.

Grauborn Rent. m. Fr. Hagen

Stern Referendar Idstein

Sondersen Ober-Ing. m. Fr. Kiel

Görilitz Kfm. Berlin

Hamann Kfm. Berlin

Götz Fr. Elberfeld

Haendeler Elberfeld

Spiegel, Kranzplatz 16.

Sonder Fr. Erfurt

Freytag Kfm. Berlin

Barasch Kfm. m. Fam. Stettin

Zum goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.

Pöller Dr. Nürnberg

Weisbecker Hersfeld

Fischer Fr. Metz

Müller Kfm. Saarbrücken

Scheibel Kfm. Hannover

Rosenbaum Baumeister Leipzig

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.

Simmer Kfm. Koblenz

Dalder Kfm. Krefeld

Auser Kfm. Berlin

Paegelow Kfm. m. Fr. Berlin

Genusch Kfm. m. Fr. Berlin

Wicht Kfm. Mannheim

Martens Direktor m. Fr. Ko-
penhagen

Peters Inspektor Frankfurt

Karig Kfm. Newyork

Munker Fr. m. Tocht. Regens-
burg

Poppensohl Kfm. m. Schwester
Köln

Brügel Kfm. m. Fr. Bleicherode

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.

Matthaeus Kfm. Hamburg

Herwig Kfm. Hamburg

Minth 2 Hrn. Ing. Mainz

Thiede Kfm. m. Fr. Hannover

van den Jaeger Advokat Alost

de Cleppel Advokat m. Fr. Alost

de Cheves Advokat Papignes

Hofmann Dr. Ludwigshafen

Marzahn Fr. Rent m. Tocht.

Danzig

Goldschmidt Kfm. Amsterdam

Schmidt Kfm. Magdeburg

Heymann Referendar Dr.

Berlin

Renner Kfm. Frankfurt

Dix Rent m. Fam. Liverpool

Cramer Prof. m. Fr. London

de Cleppel Kfm. Alost

Union, Neugasse 7.

Beisel Fr. Friedrichsroda

Bikeles Kfm. Wien

Schneider m. Fr. Erbach

Überziehen.
Reparaturen.

Sonnenschirme. Renker, Langgasse 3.

Speierling-Äpfelwein sowie diverse Sorten **Beerenweine** empfiehlt die
engros **Obstweinfabrik Fritz Henrich,**
Versand **Wiesbaden, Blücherstrasse 24.**
detail. 1014

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Aufertigung gutschätzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieceen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Größtes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturnahes Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9-6 Uhr.
Telefon No. 3118.



ist der Name des besten deutschen Rades.
Wunderbar leichter Lauf und sanfter Gang.
Unbegrenzte Dauerhaftigkeit bei leichtem Gewicht.
→ sind die Hauptvorzüge des Brennabor-Rades. ←

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:
E. Stösser, Mechaniker,

Hermannstrasse Nr. 15. — Telefon 2213. 3863

Parketbodenfabrik

liefer

Parket- & Riemen-
Fussböden

in
allen Preislagen.

Abfallholz,
per Centner Mk. 1.20
frei Haus.

W. Galli Wile,
Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren
Türfutter, Türbekleidungen,
Haustüren, Treppen.

Vertreter: Chr. Hebinger.

Anzündeholz, per Centner
Mk. 2.20.

Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4.
Bestellungen werden auch entgegengenommen
durch Ludwig Becker, Papierhandl.
Gr. Burgstrasse 11. 1417

Jeder Stock
wird gratis auf
die passende
Höhe gerichtet.

Spazierstöcke. Renker, Langgasse 3.

Lanolin-
Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fetteife ersten Ranges.

Preis 25 Pf. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

405 achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch



Reichsbank-Giroconto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganzjährige Kündigung zu 3 1/2% verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schulschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discontirt, Credit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.
Ferner erledigt:

Wechsel-Encasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulanten Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frhestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts, Vermietung von Sales unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren, von S. J. Arnhem, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4334

Allgemeine Mainzer Sterbekasse.

Staatslich anerkannt. Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Gegründ. 1890, Mitglieder 2100, Vermög. 2000000 Mk.Gesetztes Sterbegeld 500 000 Mk.
Aufnahmefähig sind alle gesunden Männer und Frauen unter 45 Jahr.
Wöchentlicher Beitrag für je 100 Mk. Sterbegeld im Alter von weniger als: 25 Jahr. 4 Pf., 30 Jahr. 5 Pf., 35 Jahr. 6 Pf., 40 Jahr. 7 Pf., 45 Jahr. 8 Pf. — In Orten mit 30 Kassenmitgliedern kann ein Ortschreiber beauftragt werden. — Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle in Mainz, Gr. Bleiche 56.

989

Jurany & Hensel's Nachf.

28 Wilhelmstraße 28

Buch- und Kunstdruckhandlung,

(Telefon 2189) gegründet 1843. (Park-Hotel).

Abonnements auf Zeitschriften,

Modejournale, Leihbibliothek.

Theatertexte. Opernführer. 8699

Bedeutender Journalesezirkel.

Wachserei und Wilhelmine Hild,

Wiesbaden, Lehrstraße 1, Part. links.

Watches und Uhren: Stehuhren 5 Pf., Pendeluhren 6 Pf.

Stehuhren 8 Pf., Wandschellen 10 Pf., Schilduhren 12 Pf., Ober-

uhren 22 Pf., Oberuhren mit Wandschellen 30 Pf., Gardinen & Blatt

40 und 50 Pf., Saubere pünktliche Bedienung. Reine Franken-

2673

Telephon
Amt I.
2201.

164